



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Wintersemester 2017/18

Stand: 11.10.2017 (Änderungen vorbehalten)

Wichtige Termine Sommersemester 2017:

Erster Vorlesungstag:	16.10.2017
Letzter Vorlesungstag:	03.02.2018

Orientierungseinheit (OE) für Studienanfänger und Nebenfach-Einsteiger: s. Aushang

Kalender zum Semesterbeginn:

Montag:	16. Oktober 2017
Dienstag:	17. Oktober 2017
Mittwoch:	18. Oktober 2017
Donnerstag:	19. Oktober 2017
Freitag:	20. Oktober 2017

Änderungen / Ergänzungen:
Modulübersichtsliste: s. Lehrplan

STiNE/INTERNET/AUSHANG

(Änderungen vorbehalten!)
Stand: 11.10.2017

D. Deutsche Sprache und Literatur	4
Vorlesungen (kolloquial)	4
Seminare Ia	12
Seminare Ib	15
Seminare II	28
Masterseminare	36
Oberseminare / Kolloquien	36
Sprachlehrübungen	37
b) Ältere deutsche Sprache und Literatur	39
Seminare Ia	41
Seminare Ib	45
Seminare II	50
Oberseminare / Kolloquien	53
c) Niederdeutsche Sprache und Literatur	55
Seminare Ib	56
Seminare II	60
Sprachlehrübungen	60

D. Deutsche Sprache und Literatur
Vorlesungen (kolloquial)

LV-Nummer: 52-120	
LV-Name: Ringvorlesung Linguistikgeschichte [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Hörsaal Ü35-A (00002) ab 19.10.17 (Kernzeit E)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Wie jede Wissenschaft ist die Linguistik von ihrer Ideengeschichte geprägt. Jede Theorie knüpft direkt oder indirekt an frühere Theorien an. Kennt man diese Vernetzung, kann man die einzelnen Ansätze besser verstehen und linguistische Studien in den Fachzusammenhang einordnen. Die Vorlesung vermittelt einen Überblick zu den wichtigsten Theorien, die im Laufe der Geschichte der Disziplin "Linguistik/Sprachwissenschaft" ausgebildet wurden. Die einzelnen Theorien werden in ihren wissenschaftshistorischen Kontext eingebettet und in ihrer Wirkung aufeinander dargestellt. Dabei werden die zentralen Fragestellungen und Begrifflichkeiten erörtert. Neben klassischen Theorien werden ebenso aktuelle Ansätze vorgestellt. Die Ringvorlesung wird von allen Linguistik-Professorinnen und -Professoren des Instituts für Germanistik gemeinsam gestaltet und ist für alle Studierende des BA-Studiengangs "Deutsche Sprache und Literatur" und der Lehramtsstudiengänge "Deutsch" im Modul "Einführung in die Linguistik des Deutschen" (DSL/DE-E1, DSL/DE-E-LD) obligatorisch. Als Studienleistung bearbeiten die Teilnehmenden Übungsaufgaben in der Online-Plattform OLAT (www.olat.uni-hamburg.de).
Literatur	Ein Reader mit Basistexten wird zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-121	
LV-Name: Deutsche Syntax [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1][GL-M1/M5][SLM-WB][Master WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Wolfgang Imo	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Hörsaal Ü35-A (00002) ab 18.10.17 (Kernzeit V)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In der Vorlesung sollen die Grundlagen der Grammatik des Deutschen sowie syntaktische Beschreibungsansätze auch in einem anwendungsbezogenen Kontext vorgestellt werden.
Literatur	Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

LV-Nummer: 52-122	
LV-Name: (NdSL) Spracheinstellungen und Identitätskonstruktionen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1/V7][GL-M7][SLM-WB][Master-WB][BA-ASW-A2][ASW-M9][AWW]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Hörsaal Ü35-A (00002) ab 18.10.17 (Kernzeit A)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Welcher Zusammenhang besteht zwischen Sprache und Identität? Inwiefern trägt ein bestimmter Sprachgebrauch zur Konstruktion und Darstellung der eigenen Identität bei? Welche Rolle spielen dabei Äußerungen über die eigene Spracheinstellung, d.h. Sprachbewertungen? Spracheinstellungsäußerungen und ebenso der Gebrauch sprachlicher Merkmale können in einer konkreten Kommunikationssituation zur sozialen Positionierung genutzt werden und in Folge dessen zur Konstruktion von Identitäten. Dabei spielt die Identität von Gruppen, die "soziale Identität" oder "kollektive Identität", eine besondere Rolle. Soziale Gruppen unterbreiten ein Identitätsangebot an den Einzelnen, indem sie ein "Symbolsystem", ein Set an Werten, Einstellungen und Verhaltensnormen, bereitstellen, mit dem sich das Subjekt identifizieren kann und das es nutzen kann. Zu diesem Symbolsystem gehört auch die Sprache. Sprache kann auf diese Weise zu einem Identitätsmerkmal werden. In der Vorlesung soll dem Zusammenhang von Sprachgebrauch, Spracheinstellungen und Identitätskonstruktionen nachgegangen werden. Die grundlegenden theoretischen Konzepte (Spracheinstellung, Identität) sollen erläutert werden, und es sollen die Mechanismen an Beispielen dargestellt werden. Dafür kommen sowohl jugendsprachliche Formen (z.B. Kiezdeutsch) infrage oder auch regionalsprachliche Formen (z.B. Berlinisch oder Hamburgisch). Dabei wird auch auf ein aktuelles Forschungsprojekt zu Einstellungen gegenüber regionalen Sprachformen in der Großstadt am Beispiel Hamburgs eingegangen.
Literatur	Thim-Mabrey, Christiane: Sprachidentität – Identität durch Sprache. Ein Problemauf-riss aus sprachwissenschaftlicher Sicht. In: Janich, Nina; Thim-Mabrey, Christiane (Hrsg.): Sprachidentität. Identität durch Sprache. Tübingen 2003, S. 2-18. Neumann, Lara/Schröder, Ingrid: Identitätskonstruktionen in sprachbiographischen Interviews. Analysen zur Funktion des Niederdeutschen in Hamburg. In: Sprachliche Variation in autobiographischen Interviews. Theoretische und methodische Zugänge (Sprache in der Gesellschaft, 35). Hrsg. von Ingrid Schröder und Carolin Jürgens. Frankfurt am Main [u.a.] 2017, S. 225-242.

LV-Nummer: 52-123	
LV-Name: (DaF) Interkulturelle und mehrsprachige Kommunikation [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1/V6][GL-M6][SLM-WB][Master-WB][ASW-M10/M12]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 Hörsaal Ü35 -G (01003) ab 19.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Im Rahmen der Vorlesung soll zum einen ein Überblick über die sprachwissenschaftliche Erforschung interkultureller und mehrsprachiger Kommunikation geboten werden. In einem zweiten Teil der Veranstaltung wird es um die Diskussion einzelner kommunikativer Phänomene gehen.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Vergütung gestellt.

LV-Nummer: 52-124	
LV-Name: Gesprächsanalyse [DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1][GL-M4][GL-M5][SLM-WB][Master-WB][ASW-M9/M10]	
Dozent/in: Wolfgang Imo	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Hörsaal Ü35- F (01002) ab 17.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In der Vorlesung wird in die methodischen und theoretischen Grundlagen der Gesprächsanalyse eingeführt und es werden ausgewählte Forschungsbereiche der Gesprächsanalyse vorgestellt.
Literatur	Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

LV-Nummer: 52-124 A	
LV-Name: Deutsch als Wissenschaftssprache gestern und heute [DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1][DSL/DE-V4a][GL-M1][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Michael Szurawitzki	
Zeit/Ort: 2st., Di 16-18 Hörsaal Ü35- E (01043) ab 17.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In der Vorlesung werden zahlreiche unterschiedliche Themen zum Bereich des Deutschen als Wissenschaftssprache angesprochen. Den Ausgang nimmt die Veranstaltung mit einem Überblick über die Geschichte des Deutschen als Wissenschaftssprache, wonach zu relevanten Untersuchungsmodellen sowie Textsortenspezifika gelangt wird. Die Vorlesung thematisiert auch die internationale Entwicklung des Deutschen als Wissenschaftssprache und zeigt anhand aktuellster Forschungen die Herausforderungen auf, die für die Verwendung des Deutschen im Wissenschaftsbetrieb bestehen. Leistungsanforderungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme
Literatur	Ammon, Ulrich (1991): <i>Die internationale Stellung der deutschen Sprache</i>. Berlin/New York: de Gruyter. Ammon, Ulrich (1998): <i>Ist Deutsch noch internationale Wissenschaftssprache? Englisch auch für die Hochschullehre in den deutschsprachigen Ländern</i>. Berlin/New York: de Gruyter. Ammon, Ulrich (2015): <i>Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt</i>. Berlin/München/ Boston: de Gruyter. Gordin, Michael D. (2015): <i>Scientific Babel: How Science Was Done before and after Global English</i>. Chicago: University of Chicago Press; London: Profile Books. Hall, Christopher (2015): Aufgaben, Gefahren und Aussichten für die deutsche Wissenschaftssprache im 21. Jahrhundert. In: Szurawitzki, Michael/Busch-Lauer, Ines/Rössler, Paul/Krapp, Reinhard (Hgg.): <i>Wissenschaftssprache Deutsch: international, interdisziplinär, interkulturell</i>. Tübingen: Narr: 163-175. Reinbothe, Roswitha (2006): <i>Deutsch als internationale Wissenschaftssprache und der Boykott nach dem Ersten Weltkrieg</i>. Frankfurt u.a.: Peter Lang. (= Duisburger Arbeiten zur Sprach- und Kulturwissenschaft 67) Szurawitzki, Michael/Busch-Lauer, Ines/Rössler, Paul/Krapp, Reinhard (Hgg.) (2015): <i>Wissenschaftssprache Deutsch: international, interdisziplinär, interkulturell</i>. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben. Seminarliteratur und weitere Materialien werden in den Agora-Raum für diese Veranstaltung abgelegt

LV-Nummer: 52-125	
LV-Name: Studentische Tagung: Wie verändern wir Sprache? [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1][GL-M3/M7][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Renata Szczepaniak/Eleonore Schmitt	
Zeit/Ort: Einzeltermine: Do 01.02., 18–20; Fr 02.02., 9–17 u. Sa. 03.02., 9–17 ESA 1 W, Raum 221	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Ein zusätzlicher Termin findet Mitte Februar von 10-13 Uhr statt. Achtung: Wenn Sie selbst einen Vortrag bei der Tagung halten, melden Sie sich bitte nicht zu dieser Veranstaltung an, sondern zur Veranstaltung 52-125A oder 52-125B Methodenseminar zum Lehrprojekt "Wie verändern wir Sprache?".
Kommentare Inhalte	Sprache wandelt sich, oder vielmehr: Wir verändern Sprache, indem wir zur sprachlichen Variation beitragen und so den Sprachwandel ankurbeln. Was früher noch als Neuerung galt, ist heute nicht selten die einzige Form, die wir kennen. Die studentische Tagung bildet den Abschluss des Lehrprojekts "Wie verändern wir Sprache?". Hier werden Studierende die Ergebnisse ihrer eigenen Forschungsprojekte zum Thema Sprachwandel präsentieren und mit KommilitonInnen diskutieren. Neben den studentischen Vorträgen wird es Vorträge von GastwissenschaftlerInnen geben, die sich aus verschiedenen Perspektiven dem Thema Sprachwandel nähern. Die Tagung wird vom 1. Februar 2018, 18 Uhr bis zum 3. Februar 2018, ca. 17:30 Uhr in den Räumen der Universität stattfinden. Das Programm der Tagung wird unter uuh.de/slm-wie-veraendern-wir-sprache veröffentlicht. Achtung: Wenn Sie selbst einen Vortrag bei der Tagung halten, melden Sie sich bitte nicht zu dieser Veranstaltung an, sondern zur Veranstaltung 52-125A oder 52-125B Methodenseminar zum Lehrprojekt "Wie verändern wir Sprache?".
Literatur	

LV-Nummer: 52-125A	
LV-Name: Methodenseminar zum Lehrprojekt: Wie verändern wir Sprache? [Seminar ohne Hausarbeit][DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1][GL-M3/M7][SLM-WB][Master - WB]	
Dozent/in: Eleonore Schmitt	
Zeit/Ort: 20.10.17 10–12 Uhr, 10.11.17 10–18 Uhr, 24.11.17 10–15 Uhr, 12.01.18 10–18 Uhr jeweils in Raum Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Ein zusätzlicher Termin findet Mitte Februar von 10-13 Uhr statt. Achtung: Das Seminar kann nur belegt werden, wenn Sie im Sommersemester eines der thematischen Seminare (52-144 "Historische Wortbildung", 52-135 "Prinzipien des Sprachwandels", 52-134 "Wortarten: Systematik und Entwicklung", 52-145 "Frühes Neuhochdeutsch" oder 52-136 "Geschichte des deutschen Schriftsystems") zum Lehrprojekt besucht haben.
Kommentare Inhalte	Dieses Seminar dient zur Vorbereitung auf einen Vortrag bei der studentischen Tagung "Wie verändern wir Sprache?". Hierbei werden die wichtigsten Schritte hin zu einem erfolgreichen Vortrag begleitet. Im Seminar werden zwei Schwerpunkte gesetzt: Zunächst geht es darum, Forschungsergebnisse zu erzielen, indem wir uns gemeinsam mit der Aufbereitung, Auswertung und Interpretation von sprachlichen Daten beschäftigen. Anschließend setzen wir den Fokus auf die Tagungsvorbereitung im engeren Sinne: Dazu gehört das Verfassen eines Abstracts, die Vorbereitung des Vortrags sowie die schriftliche Ausarbeitung desselben zur online-Publikation. Das Seminar wird als Blockseminar angeboten. Folgende Sitzungstermine sind angesetzt: 20.10.17 10-12 Uhr, 10.11.17 10-16 Uhr, 24.11.17 10-12 Uhr, 12.01.18 10-16 Uhr. Das Seminar wird zusammen mit dem Besuch von drei Plenarvorträgen sowie sechs weiteren Vorträgen bei der studentischen Tagung als Vorlesung angerechnet. Für die Tagung müssen sich die Teilnehmer_innen des Methodenseminars nicht separat anmelden. Achtung: Das Seminar kann nur belegt werden, wenn Sie im Sommersemester eines der thematischen Seminare (52-144 "Historische Wortbildung", 52-135 "Prinzipien des Sprachwandels", 52-134 "Wortarten: Systematik und Entwicklung", 52-145 "Frühes Neuhochdeutsch" oder 52-136 "Geschichte des deutschen Schriftsystems") zum Lehrprojekt besucht haben.
Literatur	

LV-Nummer: 52-125B	
LV-Name: Methodenseminar zum Lehrprojekt: Wie verändern wir Sprache? [Seminar ohne Hausarbeit][DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1][GL-M3/M7][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Lisa Dücker	
Zeit/Ort: 20.10.17 10–12 Uhr, 10.11.17 10–18 Uhr, 24.11.17 10–15 Uhr, 12.01.18 10–18 Uhr jeweils in Raum Ü35-08026	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Ein zusätzlicher Termin findet Mitte Februar von 10-13 Uhr statt. Achtung: Das Seminar kann nur belegt werden, wenn Sie im Sommersemester eines der thematischen Seminare (52-144 "Historische Wortbildung", 52-135 "Prinzipien des Sprachwandels", 52-134 "Wortarten: Systematik und Entwicklung", 52-145 "Frühes Neuhochdeutsch" oder 52-136 "Geschichte des deutschen Schriftsystems") zum Lehrprojekt besucht haben.
Kommentare Inhalte	Dieses Seminar dient zur Vorbereitung auf einen Vortrag bei der studentischen Tagung "Wie verändern wir Sprache?". Hierbei werden die wichtigsten Schritte hin zu einem erfolgreichen Vortrag begleitet. Im Seminar werden zwei Schwerpunkte gesetzt: Zunächst geht es darum, Forschungsergebnisse zu erzielen, indem wir uns gemeinsam mit der Aufbereitung, Auswertung und Interpretation von sprachlichen Daten beschäftigen. Anschließend setzen wir den Fokus auf die Tagungsvorbereitung im engeren Sinne: Dazu gehört das Verfassen eines Abstracts, die Vorbereitung des Vortrags sowie die schriftliche Ausarbeitung desselben zur online-Publikation. Das Seminar wird als Blockseminar angeboten. Folgende Sitzungstermine sind angesetzt: 20.10.17 10-12 Uhr, 10.11.17 10-16 Uhr, 24.11.17 10-12 Uhr, 12.01.18 10-16 Uhr. Das Seminar wird zusammen mit dem Besuch von drei Plenarvorträgen sowie sechs weiteren Vorträgen bei der studentischen Tagung als Vorlesung angerechnet. Für die Tagung müssen sich die Teilnehmer_innen des Methodenseminars nicht separat anmelden. Achtung: Das Seminar kann nur belegt werden, wenn Sie im Sommersemester eines der thematischen Seminare (52-144 "Historische Wortbildung", 52-135 "Prinzipien des Sprachwandels", 52-134 "Wortarten: Systematik und Entwicklung", 52-145 "Frühes Neuhochdeutsch" oder 52-136 "Geschichte des deutschen Schriftsystems") zum Lehrprojekt besucht haben.
Literatur	

LV-Nummer: 52-125C	
LV-Name: Kognitive und affektive Aspekte des Zweit- und Fremdspracherwerbs [GL-M4][GL-M7][MuB-P3][MuB-P8][ASW-M6][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Klaus Hartenstein	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10-12 Hörsaal Ü35 -E (01044) ab 16.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung führt in Grundbegriffe der Zweitspracherwerbs-/Mehrsprachigkeitsforschung bzw. der lernwissenschaftlich orientierten Fremdsprachenforschung ein. Dabei betont sie die Notwendigkeit eines interdisziplinären Zugriffs, der durch relevante Ansätze aus insb. Linguistik, Psychologie, Pädagogik und Soziologie inspiriert ist, um die Komplexität der beteiligten Einflussfaktoren zu erfassen. Thematisiert werden u.a. einschlägige Sprachbegriffe (Erst-, Zweit-, Fremdsprache, Bilingualismus/Mehrsprachigkeit), verschiedene Spracherwerbstheorien, v.a. kognitivistische, universalgrammatische und interaktionistische, sowie Persönlichkeits- und Lernermerkmale. Darüber hinaus werden in Exkursen weitere Fragen angesprochen, z.B. die Rolle des Englischen als Lingua Franca, das Wechselverhältnis von lebensweltlicher Mehrsprachigkeit und Bildungserfolg sowie Aspekte der Forschungsmethodik.
Literatur	

LV-Nummer: 52-343	
LV-Name: Europäische Medien [MuK-V2] [MuK-W] [SLM-WB] [DSL/DE-V-LD] [DSL/DE-V4a]	
Dozent/in: Uwe Hasebrink	
Zeit/Ort: 2st. Di 16-18 Ü35-00002	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	s. STiNE
Literatur	

Seminare Ia

LV-Nummer: 52-126	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35-00129–03 ab 18.10.17 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	+ 2st. Übung in Gruppen: Mi 12-14, Ü35-01029 u. Do 12-14 Ü35-01027
Kommentare Inhalte	Das Studium der Fachrichtung Linguistik hat zum Ziel, mündliches und schriftliches sprachliches Handeln zu beschreiben, zu erklären und kritisch zu beurteilen. Die Veranstaltung soll dafür die notwendigen Grundlagen schaffen, indem die verschiedenen linguistischen Teilbereiche mit ihren jeweiligen Beschreibungsmodellen und Analyseprozeduren vorgestellt werden. Den Ausgangspunkt bilden alltägliche Erfahrungen mit der Sprache, die dann in linguistische Kategorien umzusetzen sind. Wichtige Teilbereiche wie Bedingungen der Kommunikation und Sprache in ihrer Anwendung (sprachliches Handeln) sowie die einzelnen Sprachebenen (Texte, Sätze, Wörter, Laute) sollen behandelt und an Textbeispielen erprobt werden. Das Seminar gliedert sich in jeweils zweistündige Plenumsveranstaltungen und AG-Sitzungen, in denen sich die TeilnehmerInnen, gemeinsam mit Tutoren, anhand konkreter Aufgabenstellungen mit den jeweiligen Themen befassen sollen und gelernte Inhalte anwenden können. Als Leistungsnachweis dienen 2 Protokolle einer AG-Sitzung (Studienleistung) und das erfolgreiche Bestehen einer Abschlussklausur.
Literatur	Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus/Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. Erg. um ein Kapitel »Phonetik und Phonologie« von U. Willi. 5., erweiterte. Aufl., Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik; 121: Kollegbuch)

LV-Nummer: 52-127	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Ü35-00129–03 ab 19.10.17	
Weitere Informationen	+ 2st. Übungen in Gruppen: Mo 10-12, Ü35-11014 u. Mo 16-18, Ü35-08026
Kommentare Inhalte	In dem Seminar geht es darum, einzelne Schwerpunkte und Arbeitstechniken der Linguistik kennen zu lernen und eine Einführung in das gesamte Fach zu geben. In den Plenumssitzungen werden verschiedene Disziplinen der Linguistik besprochen, wie z.B. Phonetik, Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax und verschiedene Ansätze zur Analyse mündlicher Diskurse und geschriebener Texte. Darüber hinaus werden Grundkenntnisse zur Verschriftlichung gesprochener Sprache (Transkribieren) vermittelt. Die Diskussion der angesprochenen Teilbereiche der Linguistik und sprachliche Phänomene erfolgt anhand der deutschen Sprache, ein Vergleich mit anderen Sprachen wird aber systematisch angestrebt. Daher ist die Veranstaltung insbesondere auch für Studierende nicht deutscher Muttersprache gedacht. Arbeitsform: Neben den Plenumssitzungen sind zweistündige Übungen vorgesehen, die von Tutorinnen und Tutoren mit betreut werden. In diesen Übungen werden Inhalte der Plenumssitzungen anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und ausgewählte wissenschaftliche Artikel vorbereitend zu den Plenumssitzungen besprochen. Für den Erwerb eines Scheins sind neben der regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung das Anfertigen einer Textzusammenfassung, das Bearbeiten von Arbeitsblättern, die Übernahme eines mündlichen Kurzreferates sowie das Bestehen der Abschlussklausur obligatorisch.

LV-Nummer: 52-128	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Elisabeth Birk	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12-14 Ü35-00129-03	
Weitere Informationen	+ 2st. Übungen in Gruppen: Di 16-18, Ü35-01029 u. Fr 10-12, Ü35-01027
Kommentare Inhalte	Die Veranstaltung führt in Arbeitsweisen, Themen und Grundbegriffe der Sprachwissenschaft des Deutschen ein. Wir werden die Kernbereiche der Linguistik (Graphematik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik) kennenlernen. Dadurch erhalten wir Einblick in die Strukturprinzipien menschlicher Sprache auf Laut-, Wort- und Satzebene. Darüber hinaus lernen wir, wie die Bedeutung von Wörtern, Sätzen und Texten entsteht und wie kommunikative Aspekte von Sprache und das Handeln mit und durch Sprache erfasst und beschrieben werden können. Die Veranstaltung wird durch ein wöchentliches begleitendes Tutorium ergänzt, in dem das im Plenum erarbeitete Wissen anhand ergänzender Lektüre und weiterer Übungsaufgaben vertieft und erprobt wird.
Literatur	Zur Vorbereitung eignet sich: Volmert, Johannes (Hg., 2005): Grundkurs Sprachwissenschaft. Stuttgart: UTB. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

LV-Nummer: 52-129	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Wolfgang Imo	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35-00129–03 ab 16.10.17 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	+ 2st. Übungen in Gruppen: Do 14-16, Ü35-01029
Kommentare Inhalte	In dem Seminar werden die unterschiedlichen Analyseebenen und Forschungsbereiche der germanistischen Linguistik vorgestellt und diskutiert.
Literatur	Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

LV-Nummer: 52-130	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Michael Szurawitzki	
Zeit/Ort: 2st., Mi 8–10 Ü35-00129–03 ab 18.10.17	
Weitere Informationen	+ 2st. Übungen in Gruppen: Di 14-16, Ü35-01029 u. Do 12-14, Ü35-08026
Kommentare Inhalte	In der Lehrveranstaltung werden die relevanten Arbeitsweisen, Themen und Termini behandelt, die für die Sprachwissenschaft des Deutschen grundlegend sind. Dazu gehören Graphematik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Ziel ist es, Laut-, Wort-, Satz- und Textstrukturen sowie Kommunikation (Sprache als Handlung) kennen- und beschreiben zu lernen. Die Veranstaltung ist auch für Nicht-MuttersprachlerInnen des Deutschen geeignet. Sie wird durch ein wöchentliches begleitendes Tutorium ergänzt, in dem das im Plenum erarbeitete Wissen anhand ergänzender Lektüre und weiterer Übungsaufgaben vertieft und erprobt wird. Leistungsanforderungen: Regelmäßige aktive Teilnahme; Bestehen der Abschlussklausur
Literatur	Busch, Albert/Stenschke, Oliver (³ 2014): <i>Germanistische Linguistik. Eine Einführung</i> . Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben. Seminarliteratur und weitere Materialien werden in den Agora-Raum für diese Veranstaltung abgelegt.

LV-Nummer: 52-131	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Elisabeth Birk	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14-16 Ü35-00129-03	
Weitere Informationen	+ 2st. Übungen in Gruppen: Do 12-14, Ü35-01029 u. Fr 14-16, Ü35-01027
Kommentare Inhalte	Die Veranstaltung führt in Arbeitsweisen, Themen und Grundbegriffe der Sprachwissenschaft des Deutschen ein. Wir werden die Kernbereiche der Linguistik (Graphematik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik) kennenlernen. Dadurch erhalten wir Einblick in die Strukturprinzipien menschlicher Sprache auf Laut-, Wort- und Satzebene. Darüber hinaus lernen wir, wie die Bedeutung von Wörtern, Sätzen und Texten entsteht und wie kommunikative Aspekte von Sprache und das Handeln mit und durch Sprache erfasst und beschrieben werden können. Die Veranstaltung wird durch ein wöchentliches begleitendes Tutorium ergänzt, in dem das im Plenum erarbeitete Wissen anhand ergänzender Lektüre und weiterer Übungsaufgaben vertieft und erprobt wird.
Literatur	Zur Vorbereitung eignet sich: Volmert, Johannes (Hg., 2005): Grundkurs Sprachwissenschaft. Stuttgart: UTB. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Seminare Ib

LV-Nummer: 52-132	
LV-Name: (DaF) Grammatik des Deutschen im DaF-Kontext [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Irina Mostovaia	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35-08026 ab 16.10.17 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In diesem Seminar werden ausgewählte grammatische Bereiche aus der DaF-Perspektive vorgestellt und diskutiert. Nach einem kurzen Überblick über die deutsche Grammatik werden mögliche Schwierigkeiten beim Erwerb des Deutschen als Fremdsprache anhand authentischer Beispiele analysiert und unterschiedliche Methoden der Grammatikvermittlung vermittelt.
Literatur	

LV-Nummer: 52-133	
LV-Name: Einführung in die Grammatik des Deutschen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Georgios Coussios	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Ü35-00129–03 ab 18.10.17	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Das Seminar führt in die Grundlagen der deutschen Grammatik ein. Dabei werden einerseits morphosyntaktische (Flexion), andererseits distributionale (Wortstellung; Konstituentenbildung) Aspekte ins Auge gefasst. Es werden nacheinander folgende Themenfelder behandelt: 1) Wortartenbestimmung 2) Flexion 3) Phrasen- und Satzstruktur 4) Satzgliedanalyse 5) Das Feldermodell 6) Syntax der gesprochenen Sprache Das Seminar ist praktisch orientiert, d.h. das vermittelnde Beschreibungsinventar und die zu Grunde liegenden Konzepte werden durchgehend anhand konkreter Beispiele illustriert und sollen sich mittels Übungsaufgaben angeeignet werden. Prüfungsleistung: Klausur
Literatur	Imo, Wolfgang (2016): Grammatik: Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

LV-Nummer: 52-134	
LV-Name: Spracheinstellungen und Sprachideologien [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Annika Vieregge	
Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Ü35-08026 ab 19.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Sprachideologien sind Werthaltungen, die SprachbenutzerInnen zugrunde legen, wenn sie die sprachliche Wirklichkeit konzeptualisieren und zu erklären versuchen. Sie prägen das Denken über Sprache und die Einstellungen gegenüber sprachlichen Phänomenen und SprecherInnen. So weist etwa die Ablehnung von grammatischer Variation wie bei <i>gewinkt/gewunken</i> oder <i>wegen dem</i> und <i>wegen des</i> auf die durch das Konzept der Standardsprache geprägte Vorstellung hin, dass es in der Sprache stets nur eine korrekte Variante gibt. Im Seminar werden wir uns damit beschäftigen, wie sich Einstellungen gegenüber sprachlichen Formen wie z. B. <i>wegen</i> mit Dativ empirisch untersuchen lassen. Dabei soll es unter anderem darum gehen, wie solche Einstellungen den Sprachwandel beeinflussen und wie sie mit der Diskriminierung bestimmter Sprechergruppen zusammenhängen.
Literatur	

LV-Nummer: 52-135	
LV-Name: Einführung in die Wortbildung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Elisabeth Birk	
Zeit/Ort: 2st., Di 10-12 Ü35-08026	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Wie werden neue Wörter gebildet? Wie können wir die Wörter unserer Sprache morphologisch analysieren? Wie verhält sich die Morphologie zu den anderen Teilbereichen der Sprachwissenschaft? Das Seminar behandelt diese und andere Fragen vor allem am Beispiel des Deutschen. Wir werden dabei auch darauf eingehen, welche theoretischen Grundannahmen und methodischen Entscheidungen morphologischen Analysen zugrunde liegen. Unter anderem werden wir uns damit beschäftigen, was ein Wort ausmacht und welche Indikatoren (orthographischer, syntaktischer und phonetischer Art) neben den morphologischen eine Rolle spielen. Wir werden unterschiedliche Verfahren der Wortbildung kennenlernen und Überlegungen zum Unterschied zwischen der Wortbildung aus bestehenden Elementen und Wortneuschöpfungen anstellen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auch die praktische Einübung morphologischer Analyseverfahren sein.
Literatur	

LV-Nummer: 52-136	
LV-Name: (DaF)/DaZ) Praktiken des Betreuens in der mehrsprachigen Peer-Interaktion [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Julia Borowski	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35-01027 ab 17.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	»Wird von Peers gesprochen, meint dies den mehr oder weniger organisierten Zusammenschluss von Personen, die sich gegenseitig beeinflussen und etwa einen gleichen bzw. ähnlichen Status sowie (annähernd) das gleiche Alter besitzen« (Nörber 2003: 75) Die Konstellation von »Peers« bei der Wissensvermittlung ist dementsprechend eine besondere und unterscheidet sich grundlegend von den meist asymmetrischen Gefügen mit Autoritäten/Experten wie wir sie bspw. in institutionellen Lehr-Lern-Formaten oder Ratgeber-Ratnehmer-Settings vorfinden, indem sie als Kollektiv (inter-)agieren (»collective scaffolding«, vgl. Donato 1988 in Storch 2002: 122), v.a. auch bei L2-Lernern. »Peers« können in allen Lebensbereichen entstehen. Im 'Tandem' kann das Konzept des gemeinsamen Lernens beispielsweise dazu genutzt werden, v.a. Sprachkenntnisse zwischen verschiedensprachigen Muttersprachlern zu vermitteln. Darüber hinaus beinhalten weitere Gefüge eines kooperativen und kommunikativen Miteinanders, wie wir sie u.a. im 'Mentoring', 'Coaching' und 'Buddying' vorfinden, über die Vermittlung von Sprachkenntnissen hinaus jegliche Art von Hilfestellungen, z.B. an der Hochschule zwischen Studierenden. Praktiken des Betreuens betreffen dabei die (gemeinsame) Bewältigung zahlreicher Bereiche des gemeinsamen Alltags, wie z.B. das Belegen von Seminaren, das Anfertigen von Hausarbeiten, oder 'lebens-praktische Kommunikation', auch unter Kollegen am Arbeitsplatz, wie etwa bzgl. Haushalt, Kindeserziehung o.Ä. ('Tips'). Kommunikativ realisiert werden diese auf ganz unterschiedliche Weise, etwa durch Großformen sprachlichen Handelns, wie 'Beschreiben', 'Erklären', 'Ratgeben' oder gar 'Erzählen'. Im Seminar soll anhand authentischer Materialien u.a. der Frage nachgegangen werden, <i>welche</i> dieser unterschiedlichen Konzepte des 'Betreuens', z.B. an der Hochschule oder am Arbeitsplatz, <i>wie</i> angewandt und wie diese im Zusammenhang mit Mehrsprachigkeit (DaF/DaZ) realisiert werden. Die Arbeit im Plenum wird durch Lektüre ausgewählter Forschungsliteratur sowie durch eine gemeinsame empirische Arbeit authentischer Beispiele bestimmt sein. Neben Vorschlägen und Beispielen aus der Forschungsliteratur sollen die Wege für eigene Bestandsaufnahmen diskutiert werden. Wünschenswert ist daher die Bereitschaft, eigene Daten zu erheben und zu transkribieren. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme das Anfertigen einer schriftlichen Hausarbeit. Dafür sollen die Studierenden selbst Audio-Daten aus ihrem Studien- und/oder Arbeitsumfeld aufnehmen und diese mithilfe des PartiturEditors »EXMARaLDA« transkribieren. Die Fertigkeiten dafür werden im Seminar besprochen und gemeinsam erprobt. Auch die Work-In-Progress-Transkriptionen sollen im Verlauf des Seminars, neben bereitgestelltem Material, Grundlage für gemeinsame Analysen und Diskussionen bilden. Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.
Literatur	Nörber, M. (2003): Peer Education. Bildung und Erziehung von Gleichaltrigen durch Gleichaltrige. Weinheim: Beltz. Storch, N. (2002): Patterns of interaction in ESL pair work. In: Language Learning. 52(1).119-158.

LV-Nummer: 52-137	
LV-Name: Mehrsprachigkeit [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Elisabeth Birk	
Zeit/Ort: 2st., Di 14-16 Ü35-08026	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Mehrsprachigkeit ist ein vielgestaltiges Phänomen: Ein Individuum, eine Gruppe, eine Region oder eine Gesellschaft können mehrsprachig sein; Mehrsprachigkeit kann institutionell verankert oder biographisch motiviert sein; der Begriff kann sich auf Nationalsprachen, aber auch auf Dialekte oder Gruppensprachen beziehen. Entsprechend vielfältig und interdisziplinär sind die Herangehensweisen an dieses Phänomen. Wir werden uns im Seminar insbesondere mit sozio- und medien-linguistischen Aspekten beschäftigen und u.a. die folgenden Themen behandeln: Mehrsprachigkeit und Identität, Konstruktion eines sprachlichen Repertoires in der mehrsprachigen Interaktion, Sprachenpolitik und Minderheiten-sprachen, Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum und in den Medien.
Literatur	

LV-Nummer: 52-138	
LV-Name: Gesprächslinguistik [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Wolfgang Imo	
Zeit/Ort: 2st.,Do 10–12 Ü35-01027 ab 19.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In der germanistischen Linguistik ist das Gespräch in den 1960/1970er Jahren überhaupt erst als Analysegegenstand erschlossen worden. Was sich zunächst als primär methodische Erschließung eines bis dahin wenig beachteten Objektbereichs darstellt, wächst sich in der weiteren Entwicklung zunehmend zu einer interaktions-theoretisch fundierten Revision des linguistischen Gegenstandsverständnisses aus. Einigkeit herrscht in gesprächslinguistischen Arbeiten wohl dahingehend, dass die Sprache des Gesprächs als ein Phänomenbereich sui generis gelten kann, was zu spezifischen Anforderungen mit Blick auf die Gegenstandserschließung führt. Im Rahmen des Seminars sollen einerseits für die Analyse von Gesprächen grundlegende interaktionstheoretische Konzepte wie Reziprozität, Situiertheit und Sequenzialität erarbeitet werden. Andererseits soll es darum gehen, am konkreten Gegenstand verschiedene Arbeitstechniken wie Transkription und Sequenzanalyse einzuüben. Die Literatur sowie die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Literatur	

LV-Nummer: 52-139	
LV-Name: (DaZ/DaF) Lehr-Lern-Interaktionen in sprachlich und kulturell heterogenen Konstellationen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35-08026 ab 16.10.17 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Inzwischen hat sich weitgehend die Einsicht durchgesetzt, dass erfolgreiche Wissensvermittlung in Unterricht und unterrichtsähnlichen Situationen auch von "sprachlichen Faktoren" abhängt. Dementsprechend wird der Bestimmung der Merkmale von Fach- und Bildungssprache und deren Erwerb und Vermittlung breiter Raum gegeben. In diesem Seminar soll eine noch weitere Perspektive eingenommen werden. Lehren und lernen ist systematisch an Sprache gebunden. Beides lässt sich zu weiten Teilen als Sprechhandlungen rekonstruieren. Daher soll in diesem Seminar zunächst der Sprachbegriff – auch in der Wahrnehmung der Aktanten in Lehr-Lern-Interaktionen – kritisch betrachtet werden. Dann sollen Muster sprachlichen Handelns in der Unterrichtsinteraktion datenbasiert rekonstruiert werden. Dabei wird dem mehrsprachigen Handeln und den besonderen Bedingungen sprachlich und kulturell heterogener Gruppen besonders Rechnung getragen. Neben Lehr-Lern-Interaktionen aus dem institutionellen Kontext der Schule ist auch eine Beschäftigung mit vergleichbaren Situationen in anderen Kontexten denkbar.
Literatur	Literaturhinweise zum Einstieg (ausführliche Hinweise folgen im Seminar): Ehlich, K. & Rehbein, J. (1986): <i>Muster und Institution. Untersuchungen zur schulischen Kommunikation</i>. Tübingen: Narr Harren, Inga (2011): Die verborgene Arbeit der Fachlehrer – sprachliche Anforderungen im Fachunterricht. In <i>Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 80 (Kommunikation und Interaktion im Unterricht)</i>, 191-123 Spiegel, Carmen (2006): <i>Unterricht als Interaktion – Gesprächsanalytische Studien zum kommunikativen Spannungsfeld zwischen Lehrern, Schülern und Institution</i>. Online-Verlag zur Gesprächsforschung: www.verlag-gespraechsforschung.de/2006/spiegel.htm Spreckels, Janet (2011): "was ihr jetzt machen sollt" – Aufgabenerklärungen im Deutschunterricht. In <i>Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 80 (Kommunikation und Interaktion im Unterricht)</i>, 69-99

LV-Nummer: 52-140	
LV-Name: Überreden, Manipulieren etc. – Sprachen in der Werbung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Michael Szurawitzki	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10-12 Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In der Lehrveranstaltung wird Werbung aus verschiedenen Medien (Print, Internet etc.) auf genutzte sprachliche und kommunikative Strategien hin untersucht. Dies geschieht auf der Grundlage einschlägiger Literatur (v.a. Janich 2013). Es wird reflektiert, wie sich ändernde Gewohnheiten im Umgang mit Medien auf die Benutzung von Sprache zu Werbezwecken niederschlagen. Das kreative Potenzial von Werbesprache kommt hierbei auch in den Blick. Leistungsanforderungen: Regelmäßige aktive Teilnahme; Präsenzleistung: Referat; Hausarbeit
Literatur	Janich, Nina (⁶2013): <i>Werbesprache. Ein Arbeitsbuch</i>. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben. Seminarliteratur und weitere Materialien werden in den Agora-Raum für diese Veranstaltung abgelegt.

LV-Nummer: 52-180	
LV-Name: (NdSL) Regionale Varianz in Hamburg [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-A-LD-P](Projektseminar)[SLM-WB][Master-WB][AWW]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10-12 (Wahlzeit) Ü35-01027	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Hamburger Stadtsprache ist von der Kontaktsituation Hochdeutsch / Niederdeutsch geprägt. Die Merkmale dieses Sprachkontaktes lassen sich auf morphologischer, lexikalischer, syntaktischer und phonetischer Ebene feststellen. Im Seminar soll ein Überblick über das in Hamburg vorherrschende sprachliche Spektrum zwischen Standardsprache und Dialekt gegeben werden. Neben der Strukturbeschreibung von Übergangsformen wie beispielsweise dem Missingsch ist hierbei auch die Verwendung und Bewertung regionaler Varietäten von Interesse. Betrachtet werden soll auch, welche regionalen Varianten besonders auffällig sind, welcher Zusammenhang zwischen Sprache und Identität besteht und wie verschiedene Sprachvarietäten in Hamburger Institutionen (Schule), der Theater- und Medienlandschaft (z.B. Ohnsorg Theater, Neues aus Büttenwarder) und der Öffentlichkeit (z.B. Werbung) repräsentiert werden. Neben der Sichtung des Forschungsstandes und der Diskussion aktueller Projekte zum Hamburgischen sollen auch individuelle Interessen der SeminarteilnehmerInnen bei der Themenauswahl berücksichtigt werden. Wir werden viel mit empirischem Material wie z. B. Audioaufnahmen arbeiten sowie methodische Verfahren zur Erhebung regionaler Varianz diskutieren und zum Teil erproben. Leistungsanforderungen: Aktive Mitarbeit, Kurzreferat, Hausarbeit (10-15 Seiten).
Literatur	Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-181	
LV-Name: (NdSL) Methoden empirischen Arbeitens [DSL/DE-A-LD-P](Begleitseminar zu 52-180)	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14-16 (Wahlzeit) Ü35-01027	
Weitere Informationen	Hinweis: Dieses Seminar ist ein Begleitseminar zu den Projektseminaren Regionale Varianz in Hamburg (LV-Nr.: 180) Es bietet sich an, Projekt- und Begleitseminar im selben Semester zu belegen.
Kommentare Inhalte	Das Entwickeln einer Fragestellung, die Erhebung von Daten und die Analyse dieser sind wichtige Bestandteile jeder linguistischen Untersuchung. In diesem Seminar können sich die TeilnehmerInnen mit den Grundlagen und wichtigen Aspekten des empirischen Arbeitens in der Sprachwissenschaft vertraut machen. Neben den Prozessen, die bei der Planung und Durchführung einer Untersuchung von Interesse sind, werden wir uns im Seminar vor allem mit verschiedenen Methoden der Sozialforschung und Sprachwissenschaft beschäftigen. Zusätzlich sollen die TeilnehmerInnen auch selbst Daten erheben, anhand von Materialien die Analyse verschiedener Datentypen üben sowie Einblick in die Transkription und Annotation von Sprachdaten erhalten. Leistungsanforderungen: Aktive Mitarbeit, Vorstellung eines Methodenkapitels, Anfertigung eines Transkriptes. Hinweis: Dieses Seminar ist ein Begleitseminar zu den Projektseminaren Regionale Varianz in Hamburg (LV-Nr.: 180) Es bietet sich an, Projekt- und Begleitseminar im selben Semester zu belegen.
Literatur	

LV-Nummer: 52-182	
LV-Name: (NdSL) Sprache im Hanseraum. Eine Einführung in das Mittelniederdeutsche [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16-18 (Wahlzeit) Ü35-01027	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Vom 13. bis zum 16. Jahrhundert wurde das Mittelniederdeutsche als Schriftsprache im norddeutschen Sprachraum und darüber hinaus als Verkehrssprache der Hanse im gesamten Ostseeraum, vor allem in den Niederlassungen der Kaufleute (Bergen, Nowgorod), verwendet. Textzeugnisse aus allen gesellschaftlichen Bereichen vermitteln uns Einblicke in die damalige Gesellschaft: Verordnungen für das bürgerliche Leben in den Städten, Zunfturkunden des Handwerks, Kontorordnungen und Rechnungsbücher der Kaufleute, Rechtstexte und Urkunden, Arznei- und Kochbücher, religiöse Texte aller Art und nicht zuletzt die weltliche Dichtung geben uns ein facettenreiches Bild mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Lebens vor allem in den Städten. Im Seminar sollen Texte aus den verschiedenen Bereichen gemeinsam gelesen und übersetzt werden. Die Struktur des Mittelniederdeutschen wird ebenso thematisiert wie Grundzüge der (nieder)deutschen Sprachgeschichte. Gleichzeitig ist eine Annäherung an die mittelalterliche und frühneuzeitliche Kultur möglich.
Literatur	Ein Reader mit Lektüretexten steht ab der ersten Sitzung als elektronische Ressource zur Verfügung.

LV-Nummer: 52-183	
LV-Name: (NdSL) Syntaktischer Wandel im Deutschen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][BA-ASW-A2][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sarah Ihden	
Zeit/Ort: 2st., Di 14-16 Ü35-01027	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Sprachwandel auf syntaktischer Ebene zeigt sich in vielfältigen Ausprägungen und dauert bis heute an: Eine der bedeutendsten syntaktischen Veränderungen in der Geschichte der deutschen Sprache, der Ausbau der Klammer, ist noch in der Gegenwartssprache zu beobachten, beispielweise anhand der häufigen Verwendung trennbarer Partikelverben (<i>Sie rief sofort bei ihrer Familie an</i>) oder der sich ausbreitenden Trennung von Pronominaladverbien (<i>Da hab ich nichts gegen</i>). Im Seminar werden wir uns nach einer Einführung in den Sprachwandel zunächst intensiv mit verschiedenen historischen Phänomenen syntaktischen Wandels beschäftigen. Hierzu zählen neben dem erwähnten Klammersausbau auch die Festigung der Verbstellung (V2 im Hauptsatz vs. VL im Nebensatz) sowie der Wandel in der Genitivkonstruktion (von <i>Der Königin Kind</i> zu <i>Das Kind der Königin</i>), der Stellung attributiver Adjektive (<i>Ein Röslein zart</i> vs. <i>Ein zartes Röslein</i>) und der Negation (von mhd. <i>erne kumt niht</i> zu nhd. <i>Er kommt nicht</i>). Anschließend werfen wir einen Blick auf syntaktische Neuerungen im heutigen Deutsch, z.B. den Ausfall von Präposition und Artikel (<i>Ich bin gleich Schlump</i>) in der gesprochenen Sprache und fragen nach ihrer Verbreitung und ihrem speziellen Funktionsbereich. Anhand von gegenwarts-sprachlichen Phänomenen wie dem Rezipientenpassiv (<i>Er bekommt die Haare geschnitten</i>) und dem <i>am</i>-Progressiv (<i>Sie ist am Lernen</i>) werden wir außerdem die Grammatikalisierung als besonderen Prozess des sprachlichen Wandels kennern-lernen. In Forschungsprojekten sollen ausgehend vom individuellen Interesse eigene Untersuchungen mithilfe digitaler Sprachdaten durchgeführt werden. Erste Ergebnisse dieser kleinen Studien werden im Seminar präsentiert und diskutiert. Daran anknüpfend soll eine Hausarbeit verfasst werden, in der ein ausgewähltes Phänomen syntaktischen Wandels umfassender dargestellt werden kann.
Literatur	

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-329	
LV-Name: Schrift und Schriftlichkeit [DSL/DE-A-LD] [DSL/DE-A-DSL] [MuK-A1] [MuK-A2] [MuK-WB]	
Dozent/in: Florian Busch	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10-12 Ü35-01050	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Das Seminar beschäftigt sich mit der Kulturtechnik der Schrift unter a) medientheoretischen, b) sprachsoziologischen und c) linguistischen Gesichtspunkten. Dabei werden wir die Entwicklung der Schrift(en) zunächst historisch betrachten, um ihre Bedeutung für das Denken und soziale Handeln in literalisierten Gesellschaften zu diskutieren. Neben dieser Beschäftigung mit Phänomen der Schriftlichkeit auf der gesellschaftlichen Makroebene, führt das Seminar darüberhinaus in Verfahren der schriftlinguistischen Analyse auf Mikroeben ein und thematisiert hier insbesondere das Schriftsystem des Deutschen. Ein besonderer Fokus des Seminars liegt abschließend auf den Entwicklungen einer New Literacy in digitalen Medien und der damit einhergehenden Ausdifferenzierung schreibsprachlicher Praktiken.
Literatur	· Bachur, João Paulo (2017): Schrift und Gesellschaft. Die Kraft der Inskriptionen in der Produktion des Sozialen. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft. · Dürscheid, Christa (2012): Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. · Lillis, Theresa (2013): The Sociolinguistics of Writing. Edinburgh: University Press. · Ong, Walter J. (1982/2002): Orality and Literacy. With additional chapters by John Hartley. London; New York: Routledge. Die Teilnahme am Seminar erfordert die regelmäßige Lektüre teils englischsprachiger Fachtexte sowie die Bereitschaft ein Referat zu halten.

Wahlbereich

LV-Nummer: 52-142	
LV-Name: Homileïsche Diskurse in mehrsprachigen Konstellationen [SLM-WB] [Master-WB] (Seminar)[ASW-M9/M10/M11 u. M12][MuB-WP-7][MuB-WP-10]	
Dozent/in: Gesa Lehmann	
Zeit/Ort: 2st., Do 14-16 Ü35-08091 ab 19.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Teilnahme auch für Stud. der Studiengänge ASW u. MOTION
Kommentare Inhalte	Vor dem Hintergrund einer zunehmend mehrsprachigen Gesellschaft wollen wir uns in diesem Seminar Formen sprachlicher Kommunikation widmen, die keine institutionellen Zwecke verfolgen. Es geht um das Quatschen, sich unterhalten, Plauschen, Erzählen von Geschichten und Witzen bei Familienfeiern, in der Kneipe, auf Partys, um Pausengespräche in der Schule oder in der Mensa, Gespräche im Wartezimmer, den Schwatz beim Einkauf, Small Talk usw. Wozu dient diese scheinbar zweckfreie Kommunikation gerade in mehrsprachigen Konstellationen und welche Formen entwickeln sich? Gegenstand des Seminars ist damit ein Feld, das in der Forschung bisher wenig Beachtung gefunden hat. Zunächst werden wir versuchen, uns einen Überblick über diese beiden verknüpften Themenkomplexe – Mehrsprachigkeit und homileïsche Kommunikation – verschaffen, um dann selber empirische Daten zu sammeln, zu transkribieren und zu analysieren. Das Seminar ist Teil des dreijährigen Projekts „OFFENSIVE SPRACHWISSENSCHAFT“ zur Angewandten Linguistik der Mehrsprachigkeit, welches empirisches Arbeiten und eigene Feldforschung schwerpunktmäßig in den Masterstudiengang Allgemeine Sprachwissenschaft (MA-ASW) einbringen soll. Das Projekt ist interdisziplinär angelegt und beinhaltet Angebote der Afrikanistik, Germanistik, Slawistik und Finnougristik/Uralistik.
Literatur	

Seminare II

LV-Nummer: ENTFÄLLT 52-143	
LV-Name: Dialoginszenierung: Von der Alltagsinteraktion zum Skript [DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1][DSL/DE-V1a][GL-M4][GL-M5][DE-ME-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Jens Lanwer	
Zeit/Ort: 2st., Do 8–10 Ü35-01027 ab 19.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Das Seminar strebt einen Brückenschlag zwischen Erkenntnissen der Interaktionalen Linguistik auf der einen und praktischen Problemfeldern im Bereich des Drehbuchschreibens an. In der ersten Hälfte des Seminars werden zunächst am Beispiel von Alltagsinteraktionen sprachliche Charakteristika interaktionaler Sprache in den Bereichen Wortphonologie, Prosodie und Syntax (Varietäten eingeschlossen) aber auch Merkmale auf der Gesprächsebene (wie bspw. Sprecherwechsel oder Reparaturmechanismen) herausgearbeitet, um im Anschluss zu schauen, wie bzw. ob entsprechende Charakteristika in filmisch inszenierten Dialogen umgesetzt werden. In der zweiten Seminarhälfte soll es schließlich darum gehen, die erworbenen Kenntnisse über Sprache in Interaktion zu nutzen, um selbst Dialoge zu schreiben. Die Literatur sowie die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Literatur	

LV-Nummer: 52-144	
LV-Name: Gramatik und Stil [DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1][DE-ME-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Wolfgang Krischke	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35-08026 ab 19.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In diesem Seminar geht es um stilistische Funktionen und Wirkungen grammatischer Strukturen. Dabei sind unter ‚Stil‘ nicht nur ästhetische Effekte zu verstehen, sondern auch die Beziehungen zwischen grammatischer Oberfläche und der darunter liegenden logisch-semantischen Struktur: Die Wahl der grammatischen Mittel hat wesentlichen Einfluss darauf, unter welcher Perspektive ein Sachverhalt dargestellt wird, welche seiner Aspekte im Satz herausgestellt werden und welche implizit bleiben, wie der Informationsfluss organisiert und Spannungsbögen aufgebaut werden. Die grammatischen Mittel, mit denen wir uns beschäftigen werden, umfassen u.a. Satzbau- und Wortbildungsmuster, Wortstellungsvariationen, Diathesen, Tempus- und Modusgebrauch und die Textkohäsion. Heranziehen werden wir neben Gebrauchstexten (Journalismus, Wissenschaft, Verwaltung etc.) auch literarische Texte. Für die Analyse werden wir neben Kategorien und Methoden der deskriptiven Grammatik (z.B. Duden-Grammatik) auch solche der Satzsemantik, der Rhetorik und der Konstruktionsgrammatik einsetzen. Stilmerkmale, die sonst häufig nur mit Attributen wie ‚kompliziert‘, ‚kompakt‘, ‚unpersönlich‘, ‚umständlich‘ oder ‚elegant‘ vage umschrieben werden, lassen sich mit Hilfe entsprechender Analysen präzise herausarbeiten, beschreiben und erklären. Zugleich vertieft sich dadurch das Verständnis für die Funktionalität wichtiger Teilbereiche der Grammatik.

LV-Nummer: 52-145	
LV-Name: Kognitive Linguistik und ihre Anwendung auf das Deutsche [DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1][GL-M1][DE-ME-LD][SLM-WB][Master-WB][ASW-M8]	
Dozent/in: Melitta Maren Gillmann	
Zeit/Ort: 2st. Di 16–18 Ü35-01027 ab 17.10.17 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Grundannahme der Kognitiven Linguistik besteht darin, dass Sprache und sprachliche Strukturen Grundprinzipien unseres Denkens spiegeln. Demnach untersuchen wir, wenn wir Sprache untersuchen, die Konzepte (vereinfacht die Vorstellungen), die wir von der Welt haben. Ein relativ eingängiges Beispiel hierfür bilden konzeptuelle Metaphern, die in der Sprache allgegenwärtig sind, weil wir uns (v.a. abstrakte) Dinge metaphorisch vergegenwärtigen (z.B. Zeit als Ort: <i>Zeit sparen, wertvolle Zeit, es hat mich viel Zeit gekostet</i>). Im Seminar werden wir uns zunächst mit theoretischen Grundannahmen der kognitiven Linguistik beschäftigen. Dabei wird es u.a. um die Frage gehen, was sprachliches Wissen ist und wie Menschen Sprache lernen. Hier werden wir auch Schnittstellen zur Konstruktionsgrammatik und zu gebrauchsbasierten Modellen betrachten. Schließlich werden wir uns konkreter mit kognitiven Kategorien beschäftigen, die sich auf die Sprache bzw. sprachliche Strukturen auswirken. Ein Beispiel bildet die kognitive Kategorie Belebtheit, die deshalb für viele grammatische Phänomene relevant ist, weil eine Unterscheidung nach menschlichen, belebten bzw. unbelebten Referenten unser Denken stark prägt. Erwartet wird eine regelmäßige Teilnahme und mit aktive Beteiligung. Die regelmäßige Vorbereitung und die Bereitschaft zur Lektüre englischer Forschungsliteratur wird vorausgesetzt.
Literatur	Croft, William/Cruse, D. Alan (2004): Cognitive Linguistics. Cambridge: Cambridge University Press. Evans, Vyvan/Green, Melanie (2006): Cognitive Linguistics: An introduction. Edinburgh: Edinburgh University Press. Langacker, Ronald W. (1987/1991): Foundations of cognitive grammar, vol. 1, 2. Stanford: Stanford University Press.

LV-Nummer: 52-146	
LV-Name: Syntax und Textlinguistik in der Schule [DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1][DE-ME-LD][GL-M3][GL-M5][GL-M6][SLM-WB][Master-WB][ASW-M4]	
Dozent/in: Melitta Maren Gillmann	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35-01027 ab 18.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Im Seminar erwerben die Studierenden Fachwissen, das grundlegend für fachdidaktische Überlegungen zu Lerngegenständen wie <i>Satz</i> und <i>Text</i> ist, die für den schulischen Grammatikunterricht zentral sind. In einem ersten Block beschäftigen wir uns grundlegend mit dem Strukturaufbau von Haupt- und Nebensätzen, indem wird uns mit dem <i>Topologischen Feldermodell</i> beschäftigen. Für den schulischen Deutschunterricht bietet das Modell vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Etwa ermöglicht es, die Struktur und Funktion von Sätzen von der für das Deutsche zentralen Position des Verbs zu erschließen. Somit bietet es die Möglichkeit einer verbzentrierten Kommadidaktik. In einer folgenden Einheit wird die zentrale Rolle des Verbs bei der Bestimmung von <i>Satzgliedern</i> und syntaktischen Funktionen sowie <i>Phrasen-</i> und <i>Wortarten</i> behandelt und diskutiert. In diesem Zusammenhang lernen wir einen syntaxbezogenen Ansatz für die Vermittlung der satzinternen Großschreibung kennen. Danach widmen wir uns Mitteln zur Schaffung von <i>Kohärenz</i>. An ausgewählten Texten analysieren wir, wie Sätze mithilfe kohärenzstiftender Mittel vernetzt werden. Behandelt wird hier u.a., wie deiktische und pronominale Wörter (z.B. <i>dieser</i>, <i>er</i>) Korreferenz zwischen Aktanten im Satz herstellen (<i>Das ist Tobi. Er ist drei Jahre alt.</i>) und wie Referenzketten in einem Text aufrechtgehalten werden. Überdies wird die Vernetzung von Sätzen durch Konnektoren (z.B. <i>und</i>, <i>aber</i>, <i>oder</i>, <i>weil</i>, <i>da</i>, <i>obwohl</i>) betrachtet und analysiert, welche Wirkung die Wahl bestimmter Konnektortypen hat. Als Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die aktive Beteiligung am Unterricht sowie die regelmäßige inhaltliche Vor- und Nachbereitung des Seminars. Als <i>Prüfungsleistung</i> erarbeiten die Studierenden im Laufe des Semesters statt einer Hausarbeit Unterrichtsmaterialien für den Grammatikunterricht. Wenn möglich, können diese im Kernpraktikum erprobt werden, sodass sich das Seminar besonders (aber nicht nur) an Masterstudierende richtet, die in diesem Semester das Kernpraktikum absolvieren. Da die erarbeiteten Materialien schließlich online veröffentlicht werden sollen, müssen sie hohen formalen und inhaltlichen Standards gerecht werden und sowohl fachwissenschaftlich fundiert als auch fachdidaktisch reflektiert sein. Die Erarbeitung bedeutet daher einen <i>vergleichsweise hohen Arbeitsaufwand</i> für die Studierenden.
Literatur	

LV-Nummer: 52-147	
LV-Name: (DaF) Soziolinguistik live zum Sprachverständnis in kommunikationsintensiven Berufen [DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1][DSL/DE-V6][GL-M4][GL-M6][ASW-M9/M10]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 4st., 14tgl. Mi 10–14 Ü35-08026 Beginn: 08.11.17 Blocktermine: 22.11., 06.12., 20.12., 17.01.18 u. 31.01.18	
Weitere Informationen	Bitte beachten: Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt und beginnt am Mittwoch, den 08.11.2017, von 10 bis 12 Uhr mit einer Vorbesprechung inkl. einer ersten inhaltlichen Orientierung. Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Inhalte: Was verstehen Akteure kommunikationsintensiver Berufe unter ‚Sprache‘? Ausgehend von dieser Fragestellung beschäftigen wir uns in der Lehrveranstaltung mit Konzepten, Methoden und Ergebnissen soziolinguistischer Forschung und erproben diese mit Blick auf einzelne Praxisfelder der aktuellen gesellschaftlichen Praxis (z.B. medizinische Versorgung, Rechtsprechung, Bildungsinstitutionen, Wirtschafts- und Werbeunternehmen etc.) Den thematischen Kern des Seminars bildet die Durchführung von Interviews, die im Rahmen des Plenums vorbereitet werden. Geplant sind Interviews z.B. mit Akteuren aus Berufsgruppen der o.g. Praxisfelder. Mit der angestrebten explorativen Erforschung des Sprachverständnisses der interviewten Akteure gliedert sich die Lehrveranstaltung in das Spektrum soziolinguistischer Themenkomplexe wie „Sprache und Ideologie“, „Sprache und Einstellung“, „Sprache und Denken“ sowie Aspekte der Biographie- und Erzählforschung ein. Das gewählte Thema birgt jedoch die Notwendigkeit und Möglichkeit, eigene methodische Ideen zu erproben und zu formulieren. Leistungen: Dieses Seminar erfordert überdurchschnittliches Engagement aller Studierenden – auch außerhalb der Seminartermine (s.u.). Daher werden für die erfolgreiche und regelmäßige Teilnahme plus Prüfungsleitung 10 Leistungspunkte vergeben. Die Lehrveranstaltung zählt daher außer bei Studierenden, die die Lehrveranstaltung innerhalb des Wahlbereichs besuchen, als gesamtes Modul. Studierende, die die Veranstaltung im Wahlbereich besuchen, erhalten 3 Leistungspunkte (dafür muss ein Sitzungsprotokoll angefertigt werden). Zu den konkreten Leistungsanforderungen gehören (a) die aktive Teilnahme bzw. Mitarbeit im Seminar und an Angeboten in OLAT, (b) die Konzeption, Durchführung und laufende Dokumentation eines eigenen Forschungsprojekts (mit Befragungen von mind. 2 Gewährspersonen) innerhalb einer Forschungsgruppe, (c) die Präsentation des eigenen Forschungsprojekts im Plenum und (d) die schriftliche Ausarbeitung des eigenen Forschungsprojekts in Form eines benoteten Projektberichts. Materialien und Arbeitsformen: Die Veranstaltung ist in jeweils vierstündige Plenumsitzungen gegliedert, die 14-tägig stattfinden. Außerhalb der Plenumszeiten sind Interviewtermine einzukalkulieren. Alle Materialien werden auf der Lernplattform OLAT zur Verfügung gestellt. Über die einzelnen Tools in OLAT wird der interaktive Austausch über das Semester hinweg gefördert.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-148	
LV-Name: (DaF) Computergestütztes Transkribieren [DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1][DSL/DE-V6][GL-M2]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 4st. Blockseminar (14tg.) Di 10–14 RRZ, Schulungsraum 305. Beginn: 07.11.17 Blocktermine: 21.11., 05.12., 19.12., 02.01.18, 16.01., 30.01.18 ,. 2st. Tutorien: Mo 14-16 Ü35-00092 u. Ü35-07030	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Innerhalb des Seminares geht es um Fragen des Transkribierens von Videoaufnahmen authentischer Kommunikationssequenzen. Im Mittelpunkt werden Lehr-Lern-Diskurse im schulischen Zusammenhang stehen, die in der Regel eine Verzahnung gesprochen-sprachlicher mit kinesischen bzw. aktionalen Ausdrucksformen aufweisen. Wie dieses (systematische) Zusammenwirken mit Blick auf anschließende Analysen am besten notiert zu notieren ist, stellt die Kernfrage der Veranstaltung dar, die vor allem auch mit Blick auf sprachtheoretische Fragen und Konsequenzen verfolgt wird. Die Plenumssitzungen sind in Blöcken organisiert und werden durch Tutoren und Tutorinnen unterstützt. Der Leistungsnachweis ist durch eine regelmäßige und aktive Teilnahme zu erwerben sowie an einem Mitwirken an den Vorarbeiten zu einem Manual, das sich mit Fragen des Transkribierens von Video-Daten beschäftigen wird. Die erste Sitzung dient einer Vorbesprechung.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-149	
LV-Name: (DaF) Zweitspracherwerb: Fragen, Phänomene und Traditionen [DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1][DSL/DE-V6][DE-ME-LD][GL-M3][GL-M5][ASW-M8/M10]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 4st.(14tg.)Mi 10–14 RRZ, Schulungsraum 305 Beginn: 01.11.17 Blocktermine: 15.11., 29.11., 13.12., 27.12., 10.01.18., 24.01.18	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In der Lehrveranstaltung sollen zunächst zentrale Begrifflichkeiten und Konzepte der sprachwissenschaftlichen Zweitspracherwerbsforschung sowie Möglichkeiten der Überprüfung eines jeweiligen Sprachstandes bzw. erworbener Praktiken und Fähigkeiten diskutiert werden. Ein zweiter Teil der Veranstaltung wird sich dann einzelnen Phänomenbereichen bis hin zu noch offenen Fragen des Zweitspracherwerbs widmen. Anhand authentischer Daten soll u.a. gefragt werden, wie sich etwa der Erwerb des Erzählens, des Argumentierens und anderer komplexer Diskursformen vollzieht, welchen Einfluss der schulische Schriftspracherwerb spielt und so weiter. Damit genügend Zeit für die Diskussion der Sprachdaten und auch ihre Sammlung aufgewendet werden kann, ist das Seminar als Blockveranstaltung konzipiert. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist die regelmässige aktive Teilnahme Voraussetzung, das Anfertigen eines Sitzungsprotokolls, sowie die Vorstellung eigener (gesammelter oder erhobener) Daten im Plenum und einer nachfolgenden Skizzierung eines möglichen Untersuchungsdesigns.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-150	
LV-Name: „Offensive Sprachwissenschaft“ – Fragen und Ergebnisse zur Angewandten Mehrsprachigkeitsforschung [GL-M4][GL-M6][GL-M7][ASW-M2][ASW-M5][ASW-M6][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Angelika Redder	
Zeit/Ort: Blocktermine: Mo 30.10., 15-18 Ü35-08026; Do 18.01.18, 10-12 Ü35-08091 u. Fr. 19.01.18, 10-18 Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Blockseminar bzw. Vorlesung für Master und Vertiefung BA (keine Prüfung)
Kommentare Inhalte	Diese linguistische Veranstaltung findet als Modulergänzung zu allen Seminaren im Kontext der "Offensive Sprachwissenschaft" statt, also des Lehrprojekts zu einer Angewandten Mehrsprachigkeitsforschung (Leitung: Redder & Bührig in Kooperation mit Krause, Kießling, Wagner-Nagy), das nun im sechsten und damit letzten Semester BWFG-unterstützt durchgeführt wird. Vor allem TeilnehmerInnen der Seminare der Mitarbeiterinnen Cornelia Bock, Gesa Lehmann, Ruth Pappenhagen, Valeria Wagner und Hannah Wegener (im laufenden oder im letzten Semester) sind eingeladen, hier im Blockseminar eine Vertiefung ihrer Studien und entfalten Problemstellungen vorzunehmen, um zu einer Gesamteinsicht zu gelangen. Insofern wird auch an die jeweiligen Gemeinschaftssitzungen angeknüpft. Die Veranstaltung findet bewusst in terminlichen Blöcken statt, um effiziente und breite Teilnahme zu ermöglichen. Ende Oktober (30.10.17) wird eine überblicksartige Einordnung in die Theoriebildung zur Mehrsprachigkeit geboten, also eher vorlesungsartig verfahren. Die beiden Termine im Januar (18.+19.1.18) werden "nach Bedarf" gestaltet. Insbesondere kann über die Veranstaltungen hinweg ein diskursiver Austausch über eigene, geplante oder bereits erfolgte, empirische Forschung erfolgen und dabei entwickelter theoretischer oder methodischer Wissensbedarf ergänzt werden. Gemeinsames Ziel ist, auf dieser Basis Konzeptelemente (a) für eine neuartige, projektbasiertes Lehrkonzept als Studienschwerpunkt (v.a. in ASW) zu entwickeln und (b) best practice-Vorschläge für die Entfaltung von gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit zu sammeln. Eine erweiterte Abschlussdiskussion kann sich anschließen.
Literatur	

LV-Nummer: 52-150A	
LV-Name: Grundlagen der Fachsprachenforschung [DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V4a][GL-M4][GL-M5][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Michael Szurawitzki	
Zeit/Ort: 2st. Di 14-16 Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Im Seminar wird in die Grundlagen der Fachsprachenforschung eingeführt. Dazu werden Fachsprachen linguistisch bestimmt und Gliederungssystematiken innerhalb fachsprachlicher Diskurse betrachtet. Es wird auf Textsorten und Wortschätze eingegangen, grammatische Besonderheiten werden betrachtet. Die textuellen Eigenschaften von Fachtexten sind ebenfalls Thema. Leistungsanforderungen: Regelmäßige aktive Teilnahme; Präsenzleistung: Referat, Hausarbeit.
Literatur	Roelcke, Thorsten ⁴ 2010. <i>Fachsprachen</i> . Berlin: Erich Schmidt. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben. Seminarliteratur und weitere Materialien werden in den Agora-Raum für diese Veranstaltung abgelegt.

LV-Nummer: 52-184	
LV-Name: (NdSl) Sprache und Stereotyp [DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1][DSL/DE-V7][DE-ME-LD][GL-M4][GL-M7][SLM-WB][Master-WB][BA-ASW-V2][ASW-M9]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st. Mi 14-16 Ü35-01027	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Das Seminar widmet sich dem Zusammenhang von Sprache und Stereotyp in zweifacher Hinsicht. Stereotype sind als kollektive Bewusstseinsinhalte zu bestimmen und mit ihren wesentlichen sprachlichen Merkmalen zu beschreiben. Auf diese Weise erfolgt eine theoretische und methodische Annäherung an das Phänomen „Stereotyp“. Zum anderen soll untersucht werden, welche Stereotype mit der Verwendung und Bewertung bestimmter sprachlicher Formen verbunden sind. Im Zentrum steht die Analyse von Interviews, die in Hamburg zu Spracheinstellungen gegenüber regionalen Sprachformen (Niederdeutsch, Hamburgisch) geführt worden sind. Anhand dieses Materials soll untersucht werden, ob und auf welche Weise regionale Sprachformen ein Identifikationspotential bieten und welche symbolische Funktion ihnen zukommt. Zentral sind dabei die stereotypen Vorstellungen über Hamburg und norddeutscher/niederdeutscher Regionalsprache.
Literatur	Schröder, Ingrid/Jürgens, Carolin: Sprachstereotype und ihre Realisierungen im Gespräch. In: Hamburgisch. Struktur, Gebrauch, Wahrnehmung der Regionalsprache im urbanen Raum. Hrsg. von Andreas Bieberstedt, Jürgen Ruge und Ingrid Schröder (Sprache in der Gesellschaft, 34). Frankfurt am Main [u.a.] 2016, S. 345-385.

Masterseminare

LV-Nummer: 52-150	
LV-Name: Sexus, Genus, Gender: Eine Einführung in die Genderlinguistik [GL-M1][GL-M5][Master-WB]	
Dozent/in: Wolfgang Imo	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35- 08091 ab 16.10.17	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	In diesem Seminar wird ein Überblick über die Entwicklung der Genderlinguistik gegeben. Dabei werden sowohl Texte aus den Anfängen dieses noch jungen Forschungsfeldes gelesen als auch neuere Ansätze diskutiert.
Literatur	Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Oberseminare / Kolloquien

LV-Nummer: 52-157	
LV-Name: Abschlusskolloquium/Examenskolloquium [DSL/DE-AM][GL-M8][Promotion]	
Dozent/in: Melitta Gillmann	
Zeit/Ort: 1 ^{st.} , / 14tg. Di 14–16 Ü35-02085 ab 17.10.17	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Diese Veranstaltung dient als Abschlusskolloquium für BA- und MA-Studierende. Zusätzlich wird sie als Kolloquium im Doktorandenkolleg Geisteswissenschaften angeboten. Das Kolloquium wird so strukturiert, dass es allen Zielgruppen gerecht wird.
Literatur	

Sprachlehrrübungen

LV-Nummer: 52-160	
LV-Name: Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (1) - Sprachlehrrübung für HörerInnen aller Fachbereiche (ohne Vorkenntnisse) [SLM-WB][MuB-P1]	
Dozent/in: Annika Hillmann	
Zeit/Ort: 4st. Blocktermine. 1. Einführender Termin: Freitag, 17.11. 10:00-13:00 Block 1: Fr 12.01.2018 10:00-14:00, So 14.01.2018 12:00-16:00 Block 2: Fr 19.01.2018 10:00-14:00, So 21.01.2018 12:00-16:00 Block 3: Fr 26.01.2018 10:00-14:00, So 28.01.2018 12:00-16:00 <i>Seminarrraum Rothenbaumchaussee 34, Souterain linke Treppe</i>	
Weitere Informationen	Sprachlehrrübung für HörerInnen mit Vorkenntnissen
Kommentare Inhalte	Jiddisch - unter den mittelalterlichen Juden des Rheinlandes geboren, im Shtetl Osteuropas groß geworden und bis zum 2. Weltkrieg Muttersprache von mehr als zehn Millionen Juden in aller Welt - ist auch heute noch eine lebendige Kultursprache. Demgemäß wird das moderne gesprochene und geschriebene Jiddisch eine wichtige Rolle in unserer Sprachlehrrübung spielen, von Anfang an – soweit möglich – auch als Seminarsprache. Ferner werden die Studierenden mit den historischen und linguistischen Besonderheiten des Jiddischen bekannt gemacht. Dabei soll es einmal aus der Perspektive jüdischer Sprachen betrachtet werden. Wie andere jüdische Sprachen wird auch Jiddisch mit hebräischen Schriftzeichen geschrieben. Da die Beschäftigung mit jiddischen Originaltexten später in den Mittelpunkt des Seminargeschehens rückt, werden Übungen zum schnellen Erwerb der Lese- und auch Schreibfertigkeit vorangestellt. Arbeitsgrundlage ist das Lehr- und Arbeitsbuch "DER ALEF-BEYS, TRIT BAY TRIT – Jiddisch lesen und schreiben lernen" (Bremen 2013) Im Laufe des Semesters ziehen wir dann die ersten Kapitel der "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" von Marion Aptroot und Holger Nath hinzu. Das Lehrwerk enthält eine Fülle kurzer Lesetexte sowie Lehr- und Übungsmaterialien zu Wortschatz und Struktur des Jiddischen.
Literatur	Aptroot, Marion, und Holger Nath, Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (Helmut Buske Verlag: Hamburg; die 2. überarbeitete Auflage 2016). Aptroot, Marion, und Roland Gruschka, Jiddisch - Geschichte und Kultur einer Weltsprache (München, 2010). Birnbaum, Salomo, "Jiddisch", in: Encyclopaedia Judaica, Bd. IX (Berlin, 1932), S. 112-127. Weinreich, Uriel, "Yiddish Language", in: Encyclopaedia Judaica, Bd. XVI (Jerusalem, 1971), Sp. 789-798. Weiss, Karin, Dorothea Greve und Smadar Raveh-Klemke, DER ALEF-BEYS, TRIT BAY TRIT - Jiddisch lesen und schreiben lernen (Hempfen Verlag: Bremen 2013). Wexler, Paul, "Jewish Interlinguistics: Facts and Conceptual Framework", in: Language 57 (1981), S. 99-149.

LV-Nummer: H20511BHU411 (Bildungskontor VHS Hamburg)	
LV-Name: Niederdeutsch I (für HörerInnen mit und ohne Vorkenntnisse)	
Dozent/in: Bolko Bullerdiek	
Zeit/Ort: 2st. Do 10-12 Rechtshaus, Raum 20, Schlüterstr. 28	
Weitere Informationen	Anmeldung über: Bildungskontor VHS Hamburg, LV-Nr.: H20511BHU411-Niederdeutsch I (Webseite: https://www.uni-hamburg.de/allgemeinsprachen/kurse/semesterkurse.html)
Kommentare Inhalte	Studierende einer Sprache sollten darüber nicht nur etwas wissen, sondern sie auch können. Das gilt auch für das Niederdeutsche. Einige Studierende bringen Niederdeutsch-Kenntnisse ins Studium mit. Meist handelt es sich dabei um passive Kenntnisse, da der aktive Sprachgebrauch in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen ist. Dieser Kurs setzt keine Vorkenntnisse voraus; wer welche hat, soll sie einbringen. Wir werden grammatische Übungen machen und Beispiele aus der niederdeutschen Literatur lesen und besprechen. Wem das möglich ist, der sollte im Kurs plattdeutsch sprechen. Dieser Kurs ist also auch ein Übungsraum, in dem alle – auch bei Unsicherheit – plattdeutsch sprechen können. Der Kurs ist besonders sinnvoll für Studierende, die das Lehramt anstreben.
Literatur	

b) Ältere deutsche Sprache und Literatur

LV-Nummer: 52-162	
LV-Name: Ritter, Tod und Teufel. Eine Einführung in die deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM][MASt-E1]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Hörsaal Ü35-B (00129-1) ab 18.10.17 Kernzeit E	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung wendet sich insbesondere an Studienanfänger sowie Studierende, die bereits Ia-Seminare zur "Einführung in das Studium der älteren deutschen Sprache und Literatur" besucht haben. Sie kann aber von jedem an der Kultur und Literatur des Mittelalters Interessierten, der einen Einblick in diese ältere Epoche der deutschen Literaturgeschichte und ihre Besonderheiten gewinnen will, und auch außerhalb der Modulstruktur besucht werden. Anhand ausgewählter Werke insbesondere des 12. und 13. Jahrhunderts wird zum einen ein Überblick über zentrale Textgattungen und ihre Geschichte gegeben (Antikenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Sangspruchdichtung). Zum anderen wird, von Textbeispielen bzw. den einzelnen Gattungen ausgehend, exemplarisch entfaltet, unter welchen besonderen Bedingungen mittelalterliche Texte produziert, verbreitet und rezipiert werden. Mittelalterliche Literatur entsteht in einer Kultur, die das gedruckte Buch noch nicht kennt, sondern von mündlicher und handschriftlicher Kommunikation dominiert wird, die christlich geprägt und zudem in einem heute befremdlichen Maße von bindenden Traditionen bestimmt ist. Aufgezeigt wird daher jeweils auch, was daraus für Konsequenzen für das "Verstehen" von Texten vor 1500, d.h. für die praktische Arbeit der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und -interpretation zu ziehen sind. Regelmäßige Teilnahme ist Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises.
Literatur	WEDDIGE, HILKERT: Einführung in die germanistische Mediävistik. 8. Aufl. München 2014 [zur Anschaffung empfohlen]; BRUNNER, HORST: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Erw. und bibliogr. erg. Neufass. Stuttgart 2014 (RUB 17680) [zur Anschaffung empfohlen].

LV-Nummer: 52-163	
LV-Name: Raum und Literatur im Mittelalter [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-V-ÄdSL][DSL/DE-V2][DL-M1][MASt-A1][MASt-V1][MASt-MW][MASt-M1][MASt-M10][SLM-WB][SG-SLM][Master-WB]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 2st., Fr 14–16 Hörsaal Ü35-A (0002) ab 20.10.17 Kernzeit	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Dass die Kategorie ‚Raum‘ in der Literatur nicht einfach gegeben ist, sondern ‚produziert‘ wird, gehört wesentlich zu den Annahmen des in Kultur- wie Geisteswissenschaften seit einiger Zeit proklamierten ‚topographical‘ oder ‚spatial turn‘. Raum und Räumlichkeit gelten in diesen Kontexten als kulturell konstituiert und historisch variabel. Im Kontext mediävistischer Überlegungen zum Raumbegriff, wie sie die Vorlesung vorstellen möchte, ist damit die Annahme zentral, den Raumbegriff zu historisieren, ihn im Kontext mittelalterlicher Vorstellungen zu präzisieren. Die Vorlesung wird zunächst versuchen, systematisch in neuere Forschungen zum Raumbegriff einzuführen und dabei methodische Zugänge erläutern. In exemplarischen Lektüren von Texten unterschiedlicher Gattungen wird weiterhin zu erkunden sein, wie Raum und Räumlichkeit in der Literatur entworfen werden und zu analysieren sind.
Literatur	Literatur zur Einführung: Uta Störmer-Caysa: Grundstrukturen mittelalterlicher Erzählungen. Raum und Zeit im höfischen Roman. Berlin, New York 2007; Jörg Dünne/Andreas Mahler (Hgg.): Handbuch Literatur & Raum, Berlin, Boston 2015 (Handbücher zur kulturwissenschaftlichen Philologie 3).

Seminare Ia

LV-Nummer: 52-164	
LV-Name: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Hartmanns von Aue 'Armer Heinrich' [DSL/DE-E-ÄdSL][MASt-E1][SLM-WB]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Mo 8-10 Ü35-01029 ab 19.10.17	
Weitere Informationen	+2st. Übungen in Gruppen.: Mo 8-10 Ü35-01029 u. Do 12-14, Ü35-08091 Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden. Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären. Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von 10-15 Minuten zu halten, das Bestehen der Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.
Literatur	Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. v. H. PAUL, neu bearb. v. K. GÄRTNER. 18. Aufl. Berlin/New York 2010 (ATB 3) [<i>Textgrundlage! zur Anschaffung empfohlen</i>]; LEXER, M.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 [<i>zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden</i>]; WEDDIGE, H.: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl. München 2010 [<i>zur Anschaffung empfohlen</i>]; CORMEAU, C. u. W. STÖRMER: Hartmann von Aue. Epoche, Werk, Wirkung. 3., neubearb. Aufl. München 2007 [<i>zur Einführung</i>]; WOLF, J.: Einführung in das Werk Hartmanns von Aue. Darmstadt 2007 [<i>zur Einführung</i>]. Der 'Arme Heinrich' sollte frühzeitig bereits einmal in neuhochdeutscher Übersetzung gelesen worden sein; dazu kann sehr gut benutzt werden: Hartmann von Aue: Gregorius. Der arme Heinrich. Iwein. Hg. u. übers. v. V. MERTENS. Frankfurt/M. 2004 (Bibliothek des Mittelalters 6) [<i>seit 2008 auch als Taschenbuch erhältlich</i>].

LV-Nummer: 52-165	
LV-Name: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Mittelhochdeutsche Kurzerzählungen [DSL/DE-E-ÄdSL][MASt-E1][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Malena Ratzke	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35-00129–03 ab 18.10.17 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	+ 2st. Übungen in Gruppen: Mo 10-12, Ü35-08091 u. Mi 10-12, Ü35-01029 Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Mal erheiternd, mal bestürzend drastisch loten mittelalterliche Verserzählungen die Normen des sozialen Miteinanders aus; sie handeln von Lastern und Verfehlungen, von Ehebruch und Betrug, aber auch von Liebe, Klugheit und Witz des Menschen. Anhand einer Auswahl von Texten aus dem 13. und 14. Jahrhundert sucht das Seminar Zugänge zum mittelalterlichen Erzählen. Es bietet eine Einführung in die wissenschaftliche Beschäftigung mit mittelalterlicher Literatur und vermittelt Ihnen die Sprachkenntnisse, die es ermöglichen, mittelhochdeutsche Texte zu lesen und ins Neuhochdeutsche zu übersetzen. Darüber hinaus macht es Sie mit Konzepten, Grundbegriffen und Methoden literaturwissenschaftlichen Arbeitens sowie mit Nachschlagewerken und anderen Hilfsmitteln vertraut. Studien- und Prüfungsleistung: Regelmäßige Teilnahme, eigenständige Vorbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung ergänzender Übungen; regelmäßige Teilnahme am begleitenden Tutorium; Bestehen der Abschlussklausur in der letzten Sitzung.
Literatur	Bitte anschaffen oder ausleihen: Novellistik des Mittelalters. Hrsg. & übers. von Klaus Grubmüller. Berlin 2010 (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 47). Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl., Stuttgart 1992.

LV-Nummer: 52-166	
LV-Name: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Der Stricker: Daniel von dem Blühenden Tal [DSL/DE-E-ÄdSL][MASt-E1][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Britta Wittchow	
Zeit/Ort: 2st., Fr 10–12 Ü35-00129–03 ab 20.10.17 Wahlzeit	
Weitere Informationen	+ 2st. Übungen in Gruppen: Mo 14-16, Ü35-01029 u. Fr. 8-10 Ü35-01029 Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Im ersten Viertel des 13. Jahrhunderts verfasst ein unter dem Namen ‚der Stricker‘ bekannter Dichter einen Text mit dem wunderlichen Titel <i>Daniel von dem Blühenden Tal</i>. Die Geschichte, die dem jungen, talentierten und höchst ambitionierten Ritter Daniel durch kuriose Abenteuer und dem erfahrenen König und Heerführer Artus in zahlreiche Schlachten folgt, steht in einer erfolgreichen Erzähltradition. Seit Ende des 12. Jahrhunderts sind sowohl aus dem französischsprachigen als auch aus dem deutschsprachigen Raum Erzählungen überliefert, die von Artus und seinen Rittern berichten und sich mit dem Verhältnis von Individuum und Gesellschaft auseinandersetzen. Als Vertreter der sogenannten ‚nachklassischen Artusromane‘ bedient sich der Text des Strickers bekannter Motive und Strukturen aus dieser Tradition, überschreitet, bricht oder enttäuscht Gattungskonventionen aber auch vielfach. So bietet sich die Lektüre der unterhaltsamen Komposition an, um sowohl über die verarbeiteten Folien als auch über deren innovative Verarbeitung zu sprechen. Das 1a Seminar wird Gelegenheit bieten, all jene Fragen, die sich aus der erstmaligen Konfrontation mit mittelalterlicher Literatur ergeben, zu stellen und zu diskutieren. Es vermittelt mit der Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache die Grundlagen einer literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit mittelalterlichen Texten und widmet sich in der Auseinandersetzung mit dem Textbeispiel und seinem virtuoson Verfasser den kulturhistorischen Kontexten des mittelalterlichen Literaturbetriebs sowie zentralen Forschungsperspektiven der germanistischen Mediävistik
Literatur	Im Seminar wird mit der folgenden Textausgabe und dem angegebenen Wörterbuch gearbeitet: DER STRICKER: Daniel von dem Blühenden Tal, hrsg. von MICHAEL RESLER, 3. überarbeit. Aufl. (Altdeutsche Textbibliothek 92), Berlin/Boston 2015. HENNIG, BEATE: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. In Zsarb. mit Christa Hepfer und unter red. Mitw. von Wolfgang Bachofer, 6., durchges. Aufl., Berlin 2014.

LV-Nummer: 52-167	
LV-Name: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: <i>Nibelungenlied</i> [DSL/DE-E-ÄdSL][MASt-E1][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Constanze Zänker	
Zeit/Ort: 2st.,Do 12-14 Ü35-00129–03 ab 17.10.17	
Weitere Informationen	+ 2st. Übungen in Gruppen: Mo 10-12, Ü35-01029 u. Mi 12-14, Ü35-01027 Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Liebe, Verrat und Tod; Siegfried und seine Heldentaten. Unter diesen Stichworten ist wohl jedem das <i>Nibelungenlied</i> bekannt. Dieser um 1200 niedergeschriebene Text ist eines der bekanntesten literarischen Werke des Mittelalters. Nicht nur die Geschichte um Siegfried, Kriemhild, Brünhild und Hagen und deren tragischen Ende bietet Möglichkeiten der literaturwissenschaftlichen Beschäftigung. Auch zeitgenössische kulturelle Aspekte spiegeln sich im Text wider. Anhand dieses spannenden Werkes vermittelt das Seminar grundlegende Kenntnisse des Mittelhochdeutschen und liefert Einblicke in die Sprachgeschichte des Deutschen. Die Befähigung zur eigenständigen Lektüre und zum Verstehen mittelhochdeutscher Texte sind dabei zentrale Ziele des Seminars. Zudem sollen ausgewählte motivgeschichtliche und den Aufbau des Textes betreffende Themen einen Einblick in die komplexe Struktur des <i>Nibelungenliedes</i> bieten. Eine Einführung in die Bedingungen mittelalterlicher Textproduktion und die Methoden literaturwissenschaftlichen Arbeitens runden diesen Kurs schließlich ab. Voraussetzungen für ein erfolgreiches Bestehen sind eine aktive und regelmäßige Teilnahme sowohl am Seminar als auch am obligatorischen Tutorium, die Vorbereitung der Sitzungen (z. B. eigenständige Bearbeitung von Übungen) und das Bestehen der Abschlussklausur.
Literatur	<i>Das Nibelungenlied</i> . Mhd./Nhd. Nach der Handschrift B hg. v. Ursula Schulze. Ins Nhd. übers. u. kommentiert v. Siegfried Grosse. Stuttgart: 2011 (Reclams Universal-Bibliothek 18914). Hennig, Beate: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. In Zsarb. mit Christa Hepfer u. unter red. Mitwirkung v. Wolfgang Bachofer. 6., durchges. Aufl. Berlin: 2014. Zur Einführung in das <i>Nibelungenlied</i> bietet sich Folgendes an: Müller, Jan-Dirk: <i>Das Nibelungenlied</i> . 4., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: 2015 (Klassiker-Lektüren 5). Schulze, Ursula: <i>Das Nibelungenlied</i> . Durchges. u. bibliogr. ergänzte Ausg. Stuttgart: 2013 (Reclams Universal-Bibliothek 17604).

Seminare Ib

LV-Nummer: 52-168	
LV-Name: Mitleid und Empathie in der Literatur des Mittelalters [DSL/DE-A-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB][MASt-A1]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 2st.,Di 16–18 Ü35-08026 ab 17.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Mitleid und Empathie gelten gemeinhin als anerkannte Mittel, um in sozialen Interaktionen das Verstehen des Anderen zu ermöglichen, zu gewährleisten und gegebenenfalls zur Hilfe zu befähigen/zu bewegen. Überraschend ist nun, dass neuerdings – etwa bei Fritz Breithaupt oder Paul Bloom – Einstellungen und Haltungen von Empathie stark kritisiert werden: Die empathische Einfühlung motiviere uns – so etwa Bloom – dazu, eher den Menschen zu helfen, die uns ähnlich seien: Menschen, die anders sind als wir, die etwa eine andere Hautfarbe haben oder aus einer anderen Kultur stammen, würden wir eher ignorieren. Die Literatur des hohen und späten Mittelalters entdeckt, entwickelt und diskutiert in Auseinandersetzung mit philosophischen und theologischen Positionen vielfältige Vorstellungen von Mitleid und Empathie. Gegenstand des Seminars wird die intensive und textnahe Auseinandersetzung mit Texten unterschiedlicher Gattungen (höfischer Roman, Heiligenlegende, geistliches Spiel) sein, um Formen des Umgangs mit Konzepten von Mitleid und Empathie in historischer Perspektive kennenzulernen und zu analysieren. Das Seminar schließt mit einer Analyse der Mitleidshandlungen im Film ‚The Fisher King‘, den der britische Regisseur Terry Gilliam 1991 in Auseinandersetzung mit dem Gralsstoff gedreht hat.
Literatur	Literatur zur Einführung: Uta Störmer-Caysa: Mitleid als ästhetisches Prinzip. Überlegungen zu Romanen Hartmanns von Aue und Wolframs von Eschenbach. In: Höfische Literatur und Klerikerkultur. Wissen – Bildung – Gesellschaft. Xth Triennial Conference der Internationalen Gesellschaft für höfische Literatur (ICLS). Sonderheft der Deutschen Sektion der ICLS. Encomia Deutsch, Berlin 2002, S. 65-93; Leslie Jamison: Die Empathie-Tests. Über Einfühlung und das Leiden Anderer. Aus dem Englischen von Kirsten Riesselmann, München 2015, S. 11-51; Fritz Breithaupt: Die dunklen Seite der Empathie, Berlin ² 2017 (stw 2196).

LV-Nummer: 52-169	
LV-Name: Der Spruchdichter Rumelant von Sachsen [DSL/DE-A-ÄdSL][MASt-A1][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st.,Do 14–16 Ü35-01027 ab 19.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Das Seminar gibt eine grundlegende Einführung in die weltliche Lieddichtung des hohen und späten Mittelalters, näherhin die von fahrenden Berufsdichtern ausgeübte Sangspruchdichtung. Textbeispiele bezieht es aus dem Oeuvre Rumelants von Sachsen, eines Fahrenden der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Von der Forschung lange eher vernachlässigt, liegen seit einigen Jahren gleich zwei kritische Editionen seiner ca. 100 Sprüche vor (Runow 2011, Kern 2014): Neben der gemeinsamen Erarbeitung des breiten Spektrums typischer Themenfelder (Fürstenpreis, Totenklage, Dichterpolemik, Rätsel, Marienlob etc.) des Sangspruch, v. a. aber seiner Poetik und Pragmatik, werden wir uns mithin u. a. auch ein Urteil zur Editionspraxis zu bilden haben.
Literatur	H. RUNOW: R. v. S. Edition, Übersetzung, Kommentar. Berlin, New York 2011 (Hermaea N. F. 121); P. KERN: Die Sangspruchdichtung R.s v. S. Edition, Übersetzung, Kommentar. Berlin, Boston 2014. Für den ersten Einblick/Einstieg: P. Kern: R. (v. S.). In: ² VL 8 (2992), Sp. 382-388; CHR. HUBER, H. RUNOW: R. (v. S.). In: ² Lit.lex. 10 (2011), S. 108f.

LV-Nummer: 52-170	
LV-Name: ‚der wære meister‘: Streifzüge durch das OEuvre Heinrichs von Mügeln: [DSL/DE-A-ÄdSL][MASt-A1][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 8–10 Ü35-01027 ab 18.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Heinrich von Mügeln, u. a. am Prager Hof Karls IV., am Hof Rudolfs IV. von Österreich und am Hof Ludwigs I. von Ungarn tätig, gilt neben Heinrich von Meißen, gen. Frauenlob, als wichtigster Vertreter der späten Sangspruchdichtung des 14. Jahrhunderts. Neben über 400 Sprüchen stammen jedoch auch Minnelieder aus seiner Feder, ferner eine deutsche Ungarnchronik in Prosa und eine (von der deutschen abhängige) lateinische Ungarnchronik in Prosa und Versen, der teilweise Sangspruch-töne zugrunde liegen ('Chronicon rhythmicum'). Überdies tritt er mit 'Der meide kranz', einem Lobpreis Karl IV. in Form eines hochgelehrten allegorischen Gedichtes, als <i>wärer meister</i> zeitgenössischer Wissenschaft in der Volkssprache auf und mit dem ‚Tum‘, einer ausladenden Mariendichtung, als <i>meister</i> mariologischen Preisens. Noch gar nicht ediert schließlich - und im Seminar daher unmittelbar aus den Handschriften heraus zu lesen - ist seine kommentierende Übersetzung der Anekdoten und Exempel ('Facta et dicta memorabilia') des antiken Valerius Maximus. „Streifzüge“: mehr wird angesichts dieses anspruchsvollen, breit gefächerten Schaffens durch das Oeuvre, dem wir uns vor allem im <i>close reading</i> zuwenden wollen, nicht gelingen. Anhand ihrer lassen sich jedoch exemplarisch Einblicke in das weithin im Umbruch befindliche Gattungsgefüge des 14. Jahrhunderts sowie in eine in vielem der Forschung Rätsel aufgebende Literatursituation und -landschaft dieser Zeit gewinnen.
Literatur	Die Texte werden dem Seminar als PDF bereitgestellt. Zum Einstieg sind die Artikel von Karl Stackmann und Christoph Huber im ² VL bzw. im ² Lit.lex. zum Verfasser, dort jeweils mit weiterer Literatur, zu konsultieren. Sie werden in der ersten Sitzung als bekannt vorausgesetzt. Primärtexte lassen sich vorab lesen in der von Burghart Wachinger 2006 herausgegebenen Anthologie „Lyrik des späten Mittelalters“ (S. 440-475).

LV-Nummer: ENTFÄLLT 52-171	
LV-Name: Fantastic Beasts and Where to Find Them – Monster und Fabelwesen in der Literatur des Mittelalters [DSL/DE-A-ÄdSL][MASt-A1][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Anna Lena van Beek	
Zeit/Ort: 2st., Do 16-18 Ü35-01027	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In J.K. Rowlings fiktionaler Enzyklopädie magizoologischer Kreaturen „<i>Fantastic Beasts and Where to find them</i>“ wird einleitend die schwierige Frage nach der Definition eines <i>beasts</i> gestellt. „<i>Burdock Muldoon, Chief of the Wizard's Council in the fourteenth century, decreed that any member of the magical community that walked on two legs would henceforth be granted the status of being, all others to remain beasts</i>“ (ibid., xviii). Dass diese Definition problematisch ist, stellt sich spätestens bei einer Versammlung aller dieser Wesen heraus: „<i>A dozen or so trolls began to smash apart the chamber with their clubs, while hags glided about the place in search of children to eat. The Council Chief stood up to open the meeting, slipped on a pile of Porlock dung and ran cursing from the hall</i>“ (ibid., xix). Die Frage nach der Klassifikation von Monstern und Fabelwesen wird auch das Seminar einleitend beschäftigen. Nach Einblicken in interdisziplinäre Monstertheorien (Tolkien, Cohen, Simek) werden verschiedene Beispiele der erzählenden mittelalterlichen Literatur untersucht. Vom ältesten Heldenepos 'Beowulf' über Artusromane bis zu Orientreisen im 'Herzog Ernst' werden Ausschnitte gelesen, um die spezifische Ontologie und Semantik der Monster im jeweiligen Text zu analysieren. Das Seminar möchte zudem den Blick für intertextuelle Beziehungen zwischen den mittelhochdeutschen erzählenden Texten und ihren antiken oder biblischen Prätexten sensibilisieren, daher werden ergänzend gelehrte Texte des Mittelalters wie Enzyklopädien und Bestiarien herangezogen. Die Studien- und Prüfungsleistung besteht darin, den Wissensbestand des Seminars in einem wissenschaftlichen Blog zu dokumentieren. Neben literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken werden so zudem Kenntnisse des Content Management Systems Wordpress vermittelt und vertieft. English speakers and Potterheads welcome. Zur Einführung: Rudolf Simek: <i>Monster im Mittelalter</i>. Böhlau 2015.
Literatur	

LV-Nummer: 52-171A	
LV-Name: Herzog Ernst [DSL/DE-A-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB][MASt-A1]	
Dozent/in: Eva Lieberich	
Zeit/Ort: 4st., (14tg.) Di 10-14 Ü35-00129-03, Beginn: 17.10., 10-12 (Einzelsitzung) Weitere Termine: 14.11., 28.11., 12.12., 09.01., 23.01., 30.01. jeweils 12-16 Ü35-00129-03	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die vom späten Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit vielfach bearbeitete Geschichte vom Herzog Ernst lässt sich als Art vormoderner Bestseller beschreiben. Die Faszination ist angesichts des folgenden Plots nachvollziehbar: Ein bayrischer Herzog, der durch Verleumdung die Gunst des Kaisers verliert, lehnt sich gegen das ihm angetane Unrecht gewaltsam auf und muss daraufhin das Land verlassen. Seine ursprünglich als Kreuzzug geplante Reise führt ihn und seine Gefährten in den Orient, wo sich religiöse Motive und Abenteuerfahrt miteinander vermischen. Nachdem Ernst zahlreichen Wundervölkern begegnet ist, den Magnetberg wieder verlassen und schließlich auch Jerusalem erreicht hat, wagt er – im Schlepptau u.a. einen Einäugigen, einen Riesen und einen Pygmäen – ins Reich zurückzukehren und es kommt zu einer Aussöhnung zwischen dem Herzog und dem Kaiser. Ausgehend von der Lektüre der Fassung B des <i>Herzog Ernst</i> werden wir uns im Seminar folgenden Fragen schwerpunktmäßig widmen: Welche Vorstellungen von Recht und Herrschaft werden im Konflikt zwischen Kaiser Otto und Ernst greifbar? Wie wird das Verhältnis von Fremdem und Eigenem entwickelt? Wie wird Herzog Ernsts Neugier auf das Wunderbare konzeptionalisiert und bewertet? Indem wir uns diesen Fragen blockweise, unterstützt durch Blicke in zeitgenössische Diskurse widmen, ermöglicht das Seminar einen der unterhaltsamsten Texte des Mittelalters kennenzulernen und die eigenen Kenntnisse der Kultur und Literatur des Mittelalters zu vertiefen. Das Seminar findet im im Zwei-Wochen-Takt statt. Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme ist die sorgfältige Vorbereitung der jeweils diskutierten Textabschnitte sowie die Bereitschaft zur Vorstellung eines Interpretationsansatzes.
Literatur	Textgrundlage ist die Reclam-Ausgabe des <i>Herzog Ernst B</i> : Herzog Ernst. Ein mittelalterliches Abenteuerbuch. In der mittelhochdeutschen Fassung B nach der Ausgabe von Karl Bartsch mit den Bruchstücken der Fassung A, hg., übersetzt, mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen, durchgesehene und verbesserte Ausgabe. Stuttgart 2006.

Seminare II

LV-Nummer: 52-172	
LV-Name: Tristan-Dichtungen (Eilhart und Gottfried von Straßburg) [DSL/DE-V-ÄdSL][DSL/DE-V2][DL-M1][DE-MkE-ÄdSL][MASt-V1][MASt-M1/M10][SLM-WB][Master-WB][MASt-MW]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 2st., Fr 12–14 Ü35-01027 ab 20.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Der ‚Tristan‘-Stoff erfährt im europäischen Mittelalter überaus große Wertschätzung, wie zahlreiche Werke bedeutender Autoren belegen. Er erzählt von der illegitimen und magisch verursachten Liebe zwischen Tristan und Isolde, die mit Tristans Onkel König Marke verheiratet ist. Das Seminar wird sich mit den beiden deutschen Bearbeitungen von Eilhart (entstanden ca. zwischen 1170 und 1180) und Gottfried von Straßburg (entstanden ca. zwischen 1210 und 1215) in genauer Lektüre beschäftigen. Nach einer Phase des <i>close reading</i> der beiden Versromane sollen die Texte unter dem Aspekt der Inszenierung von Raum und Räumlichkeit interpretiert werden. Aufgabe und Ziel des Seminars ist die Planung und Durchführung eines studentischen Colloquiums zu dieser Thematik. Textausgaben: Eilhart von Oberg: Tristrant und Isalde. Mittelhochdeutsch, neuhochdeutsch, hrsg. von Danielle Buschinger und Wolfgang Spiewok, Greifswald 1993 (Wodan; Bd. 27); Gottfried von Straßburg: Tristan und Isold. Hrsg. von Walter Haug und Manfred Günter Scholz. Mit dem Text des Thomas, hrsg., übersetzt und kommentiert von Walter Haug, 2 Bde., Berlin 2011 (Bibliothek deutscher Klassiker 192; Bibliothek des Mittelalters 10.11); Gottfried von Straßburg: Tristan. Band I: Text. Hrsg. von Karl Marold. Unveränderter fünfter Abdruck nach dem dritten mit einem auf Grund von Friedrich Rankes Kollationen verbesserten kritischen Apparat besorgt und mit einem erweiterten Nachwort versehen von Werner Schröder. Band II: Übersetzung von Peter Knecht. Mit einer Einführung in das Werk von Tomas Tomasek, Berlin, New York 2004; Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke, neu hrsg., ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Rüdiger Krohn. 3. Bde., Stuttgart⁵1990.
Literatur	Literatur zur Einführung: Monika Schulz: Gottfried von Straßburg: ‚Tristan‘. Stuttgart 2017; Tomas Tomasek: Gottfried von Straßburg, Stuttgart 2007 (RUB 17665).

LV-Nummer: 52-173	
LV-Name: Das Denken der Differenz im Meister-Schüler-Diskurs der Vormoderne [DSL/DE-V-ÄdSL][DSL/DE-V2][DL-M1][DL-M3][DL-M6][DE-MkE-ÄdSL][MASt-V1][MASt-M1/M3/M10][SLM-WB][Master-WB][MASt-MW]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 Ü35-01027 ab 18.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	In einer landläufig als so Vergangenheits-vergessen („So viel Gegenwart war nie!“) wie Ich-besessen kritisierten Gegenwart wird man mit Hinweisen der Art, dieses Rad sei doch bereits gestern erfunden worden und dies soeben als individuelle Leistung präsentierte verdanke sich wohl nicht ausschließlich origineller Eingebung, sondern auch "Vor-Leistern" (Eltern, Lehrern, Instruktoern ...) kaum einen Blumentopf gewinnen. Allein: Lediglich daran zu erinnern, dass es auch anders geht und als Remedium dann auf eher traditionsfixierte Kulturen wie die europäische Vormoderne zu verweisen oder auf die asiatische Hochschätzung des "Meisters", wäre unterkomplex. Vielfältig nämlich sind schon im Mittelalter Bemühungen, die Differenz zwischen eigenem Denken und Handeln und seiner Ausrichtung an Vorgegebenem, physisch inkorporiert in der Gegenwart des Meisters, angemessen zu modellieren - und stets von fundamentaler Reichweite. (Man denke nur an die "querelles des anciens et des modernes" und ihre spätere deutsche Variante nbei Hölderlin, ob die Deutschen die Griechen als Lehrer und Meister überhaupt je erreichen oder gar übertreffen könnten. Oder an Christus als "Lehrer" des Christenmenschen schlechthin.) Wie das Spannungsverhältnis zwischen Selbstaufgabe und Selbstbehauptung des Schülers angesicht des Meisters durch die Jahrhunderte in literarischen Texten, philosophischen Traktaten und in Beispielen der Lehr- und Lernpraxis unterschiedlich bearbeitet wird, das wollen wir uns im Seminar gemeinsam erarbeiten: von Augustinus' 'De magistro' an bis mindestens zu bildungstheoretischen Schriften des Erasmus von Rotterdam, bei ausreichendem Interesse auch mit Ausblick auf einige jüngere kulturtheoretische (Hölderlin) und anthropologische (Wilhelm von Humboldt) Positionen. Als "amuse geule" und Reflexionsanstoß darf man sich vorab übrigens gerne Ang Lees Kinofilm 'Tiger and Dragon' (2000) zu Gemüte führen, dessen Entwurf von Meisterschaft und Schülerschaft wir gleich in der ersten/zweiten Sitzung aufgreifen werden.
Literatur	Primärtexte werden im Seminar als PDF bereitgestellt. Zur Einstimmung mag man konsultieren: Schüler und Meister. Hg. v. A. Speer u. Th. Jeschke. Berlin, Boston 2016 (Misc. Med. 39); Meister und Schüler in Geschichte und Gegenwart. Hg. v. A.-B. Renger. Göttingen 2012;

LV-Nummer: 52-174	
LV-Name: Geistliches Spiel [DSL/DE-V-ÄdSL][DSL/DE-V2][DL-M1][DE-MkE-ÄdSL][MASt-V1][MASt-M1/M10][MASt-MW][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Bernhard Jahn	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35-01027 ab 16.10.17 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Geistliche Spiele in lateinischer und/oder deutscher Sprache wurden zunächst im Zusammenhang mit den kirchlichen Hochfesten wie Ostern und Weihnachten von Geistlichen und Laien aufgeführt. Später finden sich auch Spiele zu Marien- und Heiligenfesten. Anders als liturgische Feiern stehen die geistlichen Spiele zwar in einer thematischen, nicht jedoch in einer liturgischen Verbindung zur Meßfeier und wurden außerhalb des Gottesdienstes und später auch außerhalb des Kirchengebäudes präsentiert. Geistliche Spiele sind aus verschiedenen Perspektiven betrachtet dankbare Untersuchungsobjekte: Zunächst hinsichtlich theatergeschichtlicher und theatertheoretischer Fragestellungen: Handelt es sich hier um Theater im neuzeitlichen Sinne oder muß eine spezifisch mittelalterliche Andersartigkeit auch für den Bereich des geistlichen Spiels angenommen werden? Welche Wirkungsabsicht verbindet sich mit ihnen in theologischer, aber auch in affektpsychologischer Hinsicht? Im Mittelpunkt des Seminars werden fünf Oster- bzw. Passionsspiele stehen: Das Innsbrucker Osterspiel, das Osterspiel von Muri, das Redentiner Osterspiel, das Donaueschinger Passionsspiel sowie das Heidelberger Passionsspiel. Die Texte werden in Stine bereitgestellt. Auf der Basis dieser Textauswahl werden in den einzelnen Sitzungen jeweils einzelne Aspekte wie etwa die Rolle der compassio, die Funktion vermittelnder Figuren, die Darstellung der jüdischen Figuren etc. behandelt. Keine Referate. Zu jeder Sitzung ist ein zweiseitiger Essay abzugeben, in dem eine Leitfrage zu einer der Seminarsitzungen zu beantworten sein wird.
Literatur	Zur Einführung: Ursula Schulze: Geistliche Spiele im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Von der liturgischen Feier zum Schauspiel. Berlin 2012.

LV-Nummer: 52-175	
LV-Name: Zauberei und magische Figuren in der mhd. Literatur [DSL/DE-V-ÄdSL][DSL/DE-V2][DL-M1][DL-M6][DE-MkE-ÄdSL][MASt-V1][MASt-M1/M10][MASt-MW][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Bernhard Jahn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 8–10 Ü35-08026 ab 18.10.17 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Schon der Beginn der volkssprachlichen deutschen Literatur um 800 ist durch Magie gekennzeichnet: Die beiden Merseburger Zaubersprüche enthalten Zauberformeln gegen Knochenbruch und Gefangenschaft. In der mittelhochdeutschen Literatur treten immer wieder Figuren auf, die der Zauberei kundig sind und ihre Kenntnisse positiv oder negativ einsetzen: Gestalten wie der Teufelsbündner Roaz in Wirnts von Grafenberg <i>Wigalois</i> , der Zauberer Virgilius, der in etlichen Episoden der <i>Kaiserchronik</i> sein Unwesen treibt, Cundrie und Clingschor in Wolframs <i>Parzival</i> , Nectanabus in verschiedenen Alexanderromanen usw. Behandelt werden sollen aber auch Bewertungen von Zauberei in der Scholastik (Thomas von Aquin) oder mittelalterliche Zauberbücher und spätmittelalterliche Überblicksdarstellungen wie Johann Hartliebs <i>Buch aller verbotenen Kunst</i> . Die benötigten Textausschnitte werden in Stine bereitgestellt. Im Seminar werden wir die einzelnen Textausschnitte gemeinsam lesen und deuten, Kurzreferate vermitteln das jeweilige Kontextwissen zu den Werken.
Literatur	

Oberseminare / Kolloquien

LV-Nummer: 52-178	
LV-Name: Abschlusskolloquium für Examenskandidaten (alle Studiengänge)/Doktorandenkoll. [DSL/DE-AM][DL-M20]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 1st., 14tgl. Di 16–18 Ü35- 08091 ab 17.10.17	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Im Abschlusskolloquium besteht Gelegenheit, eigene zur Bearbeitung anstehende Prüfungsthemen (mündliche wie schriftliche) in größerer Runde vorzustellen und kolloquial unterschiedliche Prüfungsformen einzuüben. Es steht Studierenden aller, der alten wie der neuen, Studiengänge offen.
Literatur	

LV-Nummer: 52-179	
LV-Name: Abschlusskolloquium/Doktorandenkolloquium [DSL/DE-AM][DL-M20]	
Dozent/in: Martin Baisch; Bernhard Jahn	
Zeit/Ort: 1st., 14tgl. Di 18–20 Ü35-08091 ab 17.10.17	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	- in Bearbeitung -
Literatur	

c) Niederdeutsche Sprache und Literatur

LV-Nummer: 52-122	
LV-Name: (NdSL) Spracheinstellungen und Identitätskonstruktionen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1/V7][GL-M7][SLM-WB][Master-WB][BA-ASW-A2]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st. Mi 12-14 Hörsaal Ü35-A (0002)(Kernzeit A)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Welcher Zusammenhang besteht zwischen Sprache und Identität? Inwiefern trägt ein bestimmter Sprachgebrauch zur Konstruktion und Darstellung der eigenen Identität bei? Welche Rolle spielen dabei Äußerungen über die eigene Spracheinstellung, d.h. Sprachbewertungen? Spracheinstellungsäußerungen und ebenso der Gebrauch sprachlicher Merkmale können in einer konkreten Kommunikationssituation zur sozialen Positionierung genutzt werden und in Folge dessen zur Konstruktion von Identitäten. Dabei spielt die Identität von Gruppen, die "soziale Identität" oder "kollektive Identität", eine besondere Rolle. Soziale Gruppen unterbreiten ein Identitätsangebot an den Einzelnen, indem sie ein "Symbolsystem", ein Set an Werten, Einstellungen und Verhaltensnormen, bereitstellen, mit dem sich das Subjekt identifizieren kann und das es nutzen kann. Zu diesem Symbolsystem gehört auch die Sprache. Sprache kann auf diese Weise zu einem Identitätsmerkmal werden. In der Vorlesung soll dem Zusammenhang von Sprachgebrauch, Spracheinstellungen und Identitätskonstruktionen nachgegangen werden. Die grundlegenden theoretischen Konzepte (Spracheinstellung, Identität) sollen erläutert werden, und es sollen die Mechanismen an Beispielen dargestellt werden. Dafür kommen sowohl jugendsprachliche Formen (z.B. Kiezdeutsch) infrage oder auch regionalsprachliche Formen (z.B. Berlinisch oder Hamburgisch). Dabei wird auch auf ein aktuelles Forschungsprojekt zu Einstellungen gegenüber regionalen Sprachformen in der Großstadt am Beispiel Hamburgs eingegangen.
Literatur	Thim-Mabrey, Christiane: Sprachidentität – Identität durch Sprache. Ein Problem-aufriss aus sprachwissenschaftlicher Sicht. In: Janich, Nina; Thim-Mabrey, Christiane (Hrsg.): Sprachidentität. Identität durch Sprache. Tübingen 2003, S. 2-18. Neumann, Lara/Schröder, Ingrid: Identitätskonstruktionen in sprachbiographischen Interviews. Analysen zur Funktion des Niederdeutschen in Hamburg. In: Sprachliche Variation in autobiographischen Interviews. Theoretische und methodische Zugänge (Sprache in der Gesellschaft, 35). Hrsg. von Ingrid Schröder und Carolin Jürgens. Frankfurt am Main [u.a.] 2017, S. 225-242.

Seminare Ib

LV-Nummer: 52-180	
LV-Name: (NdSL) Regionale Varianz in Hamburg [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-A-LD-P](Projektseminar) [SLM-WB][Master-WB][AWW]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35-01027 ab 16.10.17 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Das dazugehörige Begleitseminar lautet: 52-181.
Kommentare Inhalte	Die Hamburger Stadtsprache ist von der Kontaktsituation Hochdeutsch/Niederdeutsch geprägt. Die Merkmale dieses Sprachkontaktes lassen sich auf morphologischer, lexikalischer, syntaktischer und phonetischer Ebene feststellen. Im Seminar soll ein Überblick über das in Hamburg vorherrschende sprachliche Spektrum zwischen Standardsprache und Dialekt gegeben werden. Neben der Strukturbeschreibung von Übergangsformen wie beispielsweise dem Missingsch ist hierbei auch die Verwendung und Bewertung regionaler Varietäten von Interesse. Betrachtet werden soll auch, welche regionalen Varianten besonders auffällig sind, welcher Zusammenhang zwischen Sprache und Identität besteht und wie verschiedene Sprachvarietäten in Hamburger Institutionen (Schule), der Theater- und Medienlandschaft (z.B. Ohnsorg Theater, Neues aus Büthenwarder) und der Öffentlichkeit (z.B. Werbung) repräsentiert werden. Neben der Sichtung des Forschungsstandes und der Diskussion aktueller Projekte zum Hamburgischen sollen auch individuelle Interessen der SeminarteilnehmerInnen bei der Themenauswahl berücksichtigt werden. Wir werden viel mit empirischem Material wie z. B. Audioaufnahmen arbeiten sowie methodische Verfahren zur Erhebung regionaler Varianz diskutieren und zum Teil erproben. Leistungsanforderungen: Aktive Mitarbeit, Kurzreferat, Hausarbeit (10-15 Seiten).
Literatur	Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-181	
LV-Name: (NdSL) Methoden empirischen Arbeitens [DSL/DE-A-LD-P](Begleitseminar zu 52-180)	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35-01027 ab 16.10.17 Begleitseminar zu 52-180 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Hinweis: Dieses Seminar ist ein Begleitseminar zum Projektseminar Regionale Varianz in Hamburg (Nr. 52-180). Es bietet sich an, Projekt- und Begleitseminar im selben Semester zu belegen. Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Das Entwickeln einer Fragestellung, die Erhebung von Daten und die Analyse dieser sind wichtige Bestandteile jeder linguistischen Untersuchung. In diesem Seminar können sich die TeilnehmerInnen mit den Grundlagen und wichtigen Aspekten des empirischen Arbeitens in der Sprachwissenschaft vertraut machen. Neben den Prozessen, die bei der Planung und Durchführung einer Untersuchung von Interesse sind, werden wir uns im Seminar vor allem mit verschiedenen Methoden der Sozialforschung und Sprachwissenschaft beschäftigen. Zusätzlich sollen die TeilnehmerInnen auch selbst Daten erheben, anhand von Materialien die Analyse verschiedener Datentypen üben sowie Einblick in die Transkription und Annotation von Sprachdaten erhalten. Leistungsanforderungen: Aktive Mitarbeit, Vorstellung eines Methodenkapitels, Anfertigung eines Transkriptes. Hinweis: Dieses Seminar ist ein Begleitseminar zum Projektseminar Regionale Varianz in Hamburg (Nr. 52-180). Es bietet sich an, Projekt- und Begleitseminar im selben Semester zu belegen.
Literatur	

LV-Nummer: 52-182	
LV-Name: (NdSL) Sprache im Hanseraum Eine Einführung in das Mittelniederdeutsche [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35-01027 ab 16.10.17 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Vom 13. bis zum 16. Jahrhundert wurde das Mittelniederdeutsche als Schriftsprache im norddeutschen Sprachraum und darüber hinaus als Verkehrssprache der Hanse im gesamten Ostseeraum, vor allem in den Niederlassungen der Kaufleute (Bergen, Nowgorod), verwendet. Textzeugnisse aus allen gesellschaftlichen Bereichen vermitteln uns Einblicke in die damalige Gesellschaft: Verordnungen für das bürgerliche Leben in den Städten, Zunfturkunden des Handwerks, Kontorordnungen und Rechnungsbücher der Kaufleute, Rechtstexte und Urkunden, Arznei- und Kochbücher, religiöse Texte aller Art und nicht zuletzt die weltliche Dichtung geben uns ein facettenreiches Bild mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Lebens vor allem in den Städten. Im Seminar sollen Texte aus den verschiedenen Bereichen gemeinsam gelesen und übersetzt werden. Die Struktur des Mittelniederdeutschen wird ebenso thematisiert wie Grundzüge der (nieder)deutschen Sprachgeschichte. Gleichzeitig ist eine Annäherung an die mittelalterliche und frühneuzeitliche Kultur möglich.
Literatur	Ein Reader mit Lektüretexten steht ab der ersten Sitzung als elektronische Ressource zur Verfügung.

LV-Nummer: 52-183	
LV-Name: (NdSL) Syntaktischer Wandel im Deutschen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB][BA-ASW-A2]	
Dozent/in: Sarah Ihden	
Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35-01027 ab 17.10.17 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Sprachwandel auf syntaktischer Ebene zeigt sich in vielfältigen Ausprägungen und dauert bis heute an: Eine der bedeutendsten syntaktischen Veränderungen in der Geschichte der deutschen Sprache, der Ausbau der Klammer, ist noch in der Gegenwartssprache zu beobachten, beispielweise anhand der häufigen Verwendung trennbarer Partikelverben (<i>Sie rief sofort bei ihrer Familie an</i>) oder der sich ausbreitenden Trennung von Pronominaladverbien (<i>Da hab ich nichts gegen</i>). Im Seminar werden wir uns nach einer Einführung in den Sprachwandel zunächst intensiv mit verschiedenen historischen Phänomenen syntaktischen Wandels beschäftigen. Hierzu zählen neben dem erwähnten Klammersausbau auch die Festigung der Verbstellung (V2 im Hauptsatz vs. VL im Nebensatz) sowie der Wandel in der Genitivkonstruktion (von <i>Der Königin Kind</i> zu <i>Das Kind der Königin</i>), der Stellung attributiver Adjektive (<i>Ein Röslein zart</i> vs. <i>Ein zartes Röslein</i>) und der Negation (von mhd. <i>erne kumt niht</i> zu nhd. <i>Er kommt nicht</i>). Anschließend werfen wir einen Blick auf syntaktische Neuerungen im heutigen Deutsch, z.B. den Ausfall von Präposition und Artikel (<i>Ich bin gleich Schlump</i>) in der gesprochenen Sprache und fragen nach ihrer Verbreitung und ihrem speziellen Funktionsbereich. Anhand von gegenwartssprachlichen Phänomenen wie dem Rezipientenpassiv (<i>Er bekommt die Haare geschnitten</i>) und dem <i>am</i>-Progressiv (<i>Sie ist am Lernen</i>) werden wir außerdem die Grammatikalisierung als besonderen Prozess des sprachlichen Wandels kennern lernen. In Forschungsprojekten sollen ausgehend vom individuellen Interesse eigene Untersuchungen mithilfe digitaler Sprachdaten durchgeführt werden. Erste Ergebnisse dieser kleinen Studien werden im Seminar präsentiert und diskutiert. Daran anknüpfend soll eine Hausarbeit verfasst werden, in der ein ausgewähltes Phänomen syntaktischen Wandels umfassender dargestellt werden kann.
Literatur	

Seminare II

LV-Nummer: 52-184	
LV-Name: (NdSL) Sprache und Stereotyp [DSL/DE-V-LD][DSL/DE-V1][DSL/DE-V7][DE-ME-LD][GL-M4][GL-M7][SLM-WB][Master-WB][BA-ASW-V2]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Ü35-01027 ab 18.10.17	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Das Seminar widmet sich dem Zusammenhang von Sprache und Stereotyp in zweifacher Hinsicht. Stereotype sind als kollektive Bewusstseinsinhalte zu bestimmen und mit ihren wesentlichen sprachlichen Merkmalen zu beschreiben. Auf diese Weise erfolgt eine theoretische und methodische Annäherung an das Phänomen "Stereotyp". Zum anderen soll untersucht werden, welche Stereotype mit der Verwendung und Bewertung bestimmter sprachlicher Formen verbunden sind. Im Zentrum steht die Analyse von Interviews, die in Hamburg zu Spracheinstellungen gegenüber regionalen Sprachformen (Niederdeutsch, Hamburgisch) geführt worden sind. Anhand dieses Materials soll untersucht werden, ob und auf welche Weise regionale Sprachformen ein Identifikationspotential bieten und welche symbolische Funktion ihnen zukommt. Zentral sind dabei die stereotypen Vorstellungen über Hamburg und norddeutscher/niederdeutscher Regionalsprache.
Literatur	Schröder, Ingrid/Jürgens, Carolin: Sprachstereotype und ihre Realisierungen im Gespräch. In: Hamburgisch. Struktur, Gebrauch, Wahrnehmung der Regionalsprache im urbanen Raum. Hrsg. von Andreas Bieberstedt, Jürgen Ruge und Ingrid Schröder (Sprache in der Gesellschaft, 34). Frankfurt am Main [u.a.] 2016, S. 345-385.

Sprachlehrübungen

LV-Nummer: H20511BHU411 (Bildungskontor VHS Hamburg)	
LV-Name: Niederdeutsch I (für HörerInnen mit und ohne Vorkenntnisse)	
Dozent/in: Bolko Bullerdiek	
Zeit/Ort: 2st. Do 10-12 Rechtshaus, Raum 20, Schlüterstr. 28	
Weitere Informationen	Anmeldung über: Bildungskontor VHS Hamburg, LV-Nr.: H20511BHU411-Niederdeutsch I (Webseite: https://www.uni-hamburg.de/allgemeinsprachen/kurse/semesterkurse.html)
Kommentare Inhalte	Studierende einer Sprache sollten darüber nicht nur etwas wissen, sondern sie auch können. Das gilt auch für das Niederdeutsche. Einige Studierende bringen Niederdeutsch-Kenntnisse ins Studium mit. Meist handelt es sich dabei um passive Kenntnisse, da der aktive Sprachgebrauch in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen ist. Dieser Kurs setzt keine Vorkenntnisse voraus; wer welche hat, soll sie einbringen. Wir werden grammatische Übungen machen und Beispiele aus der niederdeutschen Literatur lesen und besprechen. Wem das möglich ist, der sollte im Kurs plattdeutsch sprechen. Dieser Kurs ist also auch ein Übungsraum, in dem alle – auch bei Unsicherheit – plattdeutsch sprechen können. Der Kurs ist besonders sinnvoll für Studierende, die das Lehramt anstreben.



August 2017

Liebe Lehrende und Studierende, liebe Kollegen und Kolleginnen in der Verwaltung,

zum Wintersemester 2017/18 laden wir Sie wieder herzlich ein, AGORA, die e-Plattform der Fakultät für Geisteswissenschaften, für Projekte im Studium, in der Lehre und in Forschungskontexten sowie in Ihrer Arbeitsorganisation zu nutzen. AGORA wird dann – nach einem Update auf CommSy9 – in komplett neuem Design erscheinen und auch responsiv sein, d. h. optimiert für die Nutzung auch auf mobilen Geräten. Mehr Infos dazu unter: www.uni-hamburg.de/elearning/werkzeuge/lernplattformen.html.

Was leistet AGORA? Mit AGORA können Lehrende Forschungsprojekte und Präsenzveranstaltungen durch virtuelle Projekträume verwalten. Studierende können auf diese jederzeit zugreifen und in AGORA ihren Studienalltag organisieren. Auch in der Verwaltung kommt AGORA zur Arbeits- und Formularorganisation zum Einsatz. AGORA unterstützt Sie dabei durch ergonomisches Design und eine intuitive Benutzeroberfläche. AGORA basiert auf der Open-Source-Lösung CommSy und wird beständig weiterentwickelt. Das Regionale Rechenzentrum der UHH stellt die Plattform dauerhaft und kostenfrei für UHH-Angehörige bereit.

Welche Features unterstützt AGORA?

- Bereitstellung von digitalen Readern und Materialien
- Einbindung multimedialer Inhalte: Audio, Video, Grafik, Animationen, Formeln usw.
- Veröffentlichung von Terminen, Ankündigungen und Aufgaben an Raummitglieder
- Möglichkeit der Betreuung studentischer Arbeitsgruppen durch Seminar-TutorInnen als Co-ModeratorInnen, z. B. in separaten Bereichen für Arbeitsgruppen
- Virtuelle Diskussionsrunden, unterstützt durch eine strukturierte Darstellung der Beiträge
- Zeitgesteuerte Freischaltung von Inhalten und Kopieren von Einträgen in einen anderen Raum
- Musterräume per Vorlage-Funktion für häufig wiederverwendete Kurstypen

Wie gehe ich nun vor? Voraussichtlich zum WS 2017/18 werden die Beitrittsbedingungen neu geregelt: InhaberInnen einer Benutzerkennung der Universität Hamburg können sich eigenständig online unter www.agora.uni-hamburg.de eine Kennung einrichten und nach Abschluss des Anmeldeprozesses sofort einen Projektraum eröffnen. Interessierte ohne B-Kennung wenden sich bitte an die ModeratorInnen des Raums, dem sie betreten möchten, um eine Einladung zu diesem zu erhalten.

Wie kann ich mich in AGORA gezielt einüben? Auf unserer Homepage finden Sie ein umfangreiches Angebot an **Handreichungen**: Tutorials von „Erste Schritte“ bis zu „Inhalte mehrfach nutzen“, eine FAQ-Liste, ein Glossar u.v.m. Zudem stehen sämtliche Hilfeangebote auch auf Englisch zur Verfügung. Außerdem bieten wir wieder unmittelbar vor Semesterstart **AGORA-Workshops** an sowie semesterbegleitend **eCoachings** für Lehrende und ihre individuellen Lehr-Szenarien mit AGORA. Achten Sie auf entsprechende Aushänge oder Mitteilungen auf der AGORA-Homepage oder der Webpräsenz des eBüros unter www.gwiss.uni-hamburg.de/service/elearning.html.

Falls Sie Fragen zu AGORA oder zu eLearning allgemein haben, steht Ihnen unser Team gern mit Rat und Tat zur Seite – kontaktieren Sie uns einfach per Mail, persönlich oder per Telefon in den Sprechstunden.

Mit freundlichen Grüßen im Namen des gesamten AGORA-Teams,
Silke Lahn

AGORA. e-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften

Leitung: Prof. Dr. Jan Christoph Meister

Koordination: Silke Lahn

Ansprechpartnerinnen: Mareike Bartels, Hamid Bulut und Gregor Schulz

Postadresse ab September 2017: eLearning-Büro und AGORA-Team, c/o IfG, Überseering 35, 22297 Hamburg, Telefon 42838-3971

E-Mail: agora@uni-hamburg.de Web: www.agora.uni-hamburg.de